

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waiagner-Boulevard 34.

Zum Budget des Ministers Daranyi.

Für die heute im Abgeordnetenhaus begonnene Debatte über das Budget des Ackerbauministers hat sich eine endlose Reihe von Rednern vornehmen lassen. Diefem Umstande kann eine gewisse symptomatische Bedeutung nicht abgesprochen werden. Gewiß ist es nicht überraschend, daß in einem Lande, in dem die Landwirtschaft der wichtigste Erwerbszweig ist, in einem Parlamente, in dem der Grundbesitz von jeher sich in erster Reihe geltend zu machen verstand, über die Agrarpolitik gerne und viel gesprochen wird, und daß die Agrarier sich die Mühe nicht verdrießen lassen, sowohl direkt wie indirekt so viel als irgend möglich an Staatsmitteln für die Pflege ihrer Interessen verfügbar zu machen. Im Verlaufe der Debatte wird es sich ergeben, ob wirklich diese Umstände allein es waren, welche die drohende Redeflut entseffelten. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß die Debatte sich nicht allein um unmittelbare Agrarinteressen, sondern gleichzeitig um die ganze Richtung unserer Wirtschaftspolitik drehen werde.

Die Pflege der landwirtschaftlichen Interessen ist die Pflicht jenes Ministers, der an der Spitze des betreffenden Ressorts steht. Die Erfüllung dieser Pflicht verdient Anerkennung und kann an sich keinen Tadel hervorrufen. Eine gewisse Einschränkung jedoch muß sich auch dieser Standpunkt gefallen lassen. Die Politik des Ackerbauministers muß sich ebenso harmonisch in den Rahmen der allgemeinen Politik des Kabinetts und der liberalen Partei, als insbesondere in jenen der dem Lande dienlichen allgemeinen Wirtschaftspolitik fügen, wie die Richtung irgend eines anderen Fachministers. Nun ist es jedoch nicht zu leugnen, daß die Ackerbaupolitik des Ministers Daranyi in zahlreichen Fällen, die durchaus nicht mehr vereinzelt genannt werden können, recht wesentlich von den Prinzipien des Liberalismus und der liberalen Partei abshwenkt.

Eine liberale landwirtschaftliche Politik wird vor Allem dem Vorwurf auszuweichen trachten, daß sie privilegierte Bevölkerungsschichten schaffe

und Groß und Klein nicht mit vollkommen gleichem Maße messe. Selbst bei großer Selbiverleugnung und bei dem ehrlichsten Streben, dem naturgemäß sich geltend machenden Einfluß der Latifundienbesitzer Schranken zu setzen, wird sich das Mißverhältnis des Besitzausmaßes hervordrängen. Auf dem Gebiete der ungarischen Agrarpolitik jedoch macht sich dieses Mißverhältnis in so grellen Kontrasten bemerkbar, daß sie den Charakter des Liberalismus bereits fast eingebüßt hat, oder doch auf dem besten Wege ist, denselben vollends zu verlieren.

Der Appetit der Agrarier ist schwer zu befriedigen. Je kräftiger sich ihre privilegierte Stellung in der Reihe der übrigen Gesellschaftsklassen manifestiert, umso größer werden die Ansprüche. Ihre Hegemonie ist nicht nur wirtschaftlich bedrohlich, sondern sie muß den Ruin des Liberalismus selbst herbeiführen. Der Liberalismus schließt jede Klassenherrschaft aus. Der Staat mit seinen Gesetzen, seinen Institutionen und seinen materiellen Hilfsmitteln soll allen Klassen und Erwerbszweigen verhältnismäßig die gleiche Pflege angedeihen lassen. Dies ist nun keineswegs der Fall, und die Gunst, welche der Ackerbauminister den Besitzern von Latifundien und Fideikommissen zuwendet, muß den Druck der wirtschaftlichen Ungleichheit nur noch steigern und latente soziale Gegensätze verschärfen.

Die Verhandlung des Handelsbudgets hat die ernste wirtschaftliche Lage des Landes grell beleuchtet. Schon im Laufe dieser Debatte trat ein Gegensatz zwischen Agrariern und den Vertretern der Interessen der Industrie und des Handels grell hervor, der höchst bedauerlich genannt werden muß. Man greift in ein Wespennest von Vorurtheilen, wenn man ein gutes Wort für die so berechtigten Wünsche der genannten Interessensphären einlegt. Während das Eintreten für den Agrarismus von vielen Seiten als die Dokumentierung des unverfälschten Patriotismus angesehen wird, erhält der andere Gesichtspunkt einen mißliebigen, häufig gehäßigen Beigeschmack. Einer solchen Behandlung wirtschaftlicher Fragen hätte der betreffende Minister in erster Reihe entgegenzutreten, wenn er es nicht vorziehen

würde, dem billigen Applaus zuliebe allzuweit verbreiteten Vorurtheilen zu schmeicheln und statt liberaler Auffassung lendenlahme Konnivenz zu üben.

Der Ackerbauminister wird nun reichlich Gelegenheit finden, sich auszusprechen. Wir müssen darauf bestehen, daß auch dieses Ressort liberal verwaltet werde und daß das Spiel mit Zweideutigkeiten aufhöre. Insbesondere wird auch die Angelegenheit der Agrarzölle einer ernstlichen Erörterung unterzogen werden müssen. Das Land fühlt noch in allen Gliedern den Schrecken, den ihm der herächtigte autonome Zolltarifentwurf vor zwei Jahren bereitete. Man behauptete dasumal, daß es eben das Ackerbauministerium gewesen sei, welches die exorbitanten Agrarzölle betrieben habe mit Rücksicht auf die Eventualität einer späteren Vereinbarung mit Oesterreich. In diesem Falle wäre in den publizierten Zollfällen das handelspolitische Programm des Ackerbauministers enthalten. Diese Zollsätze sind nur gegen Bewilligung hoher Industriezölle durchzusetzen. Wir können das Land und die Regierung vor einer solchen Richtung nur angelegentlich warnen, da dies nur einen weiteren Niedergang des auf dem Wege des wirtschaftlichen Rückganges befindlichen Landes zur Folge haben könnte.

Der Schaden, der dem Lande aus der Abschaffung des Wahlverfahrens erwuchs, ist gegenwärtig bereits allseits anerkannt. Selbst die verbissensten Agrarier sehen es ein, daß sie den österreichischen Konkurrenten aufgefressen sind. Wieder war es, auch in diesem Falle, das Ackerbauressort, welches dem Drängen einer irreführten öffentlichen Meinung nachgab, anstatt in richtiger Erkennung der Landesinteressen und für den Vortheil des Ganzen einem Vorurtheil entgegenzutreten und die im Irrthum befangene Agitation eines Besseren zu belehren. Selten vermochten Staatsmänner ihrem Volke wirkliche Dienste zu leisten, welche dem Drange nach Popularität nicht Widerstand zu leisten vermochten. Vielen gefallen zu wollen ist schlimm. Der Genuß, den die Sirenenorgänge der Schmeichler bereiten, muß theuer bezahlt werden. Wir erwarten von der Debatte über unsere Landwirtschaft, daß sie — falls sie schon

Philharmonisches Konzert.

(Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“.)

Das Programm des heutigen achten Konzerts der Philharmoniker stand so recht unter dem Zeichen der bunten Vielfältigkeit, welche die Zusammenstellung des ganzen diesjährigen Zyklus kennzeichnet. Das ist, wenn man will, ein Lob, aber auch keines. Die Abwechslung zu bieten, welche ergötzt, ist gewiß eine Pflicht der Programmgeber der Philharmoniker, aber es muß doch in der Auswahl der zur Aufführung bestimmter Werke jener gewisse vornehme Konservatismus gewahrt werden, der aus der Verehrung für die Größten unserer Kunst resultirt. So lange die Philharmoniker die einzige Körperschaft bilden, die uns den Genuß an einer Beethoven-Symphonie und anderen Meisterwerken der klassischen Musik vermittelt, darf die Gesellschaft den Schwerpunkt ihrer kulturellen Thätigkeit nicht nach dem Gebiet des Modernen, des Aktuellen verlegen. Das diesjährige Programm der Philharmoniker enthielt zuviel des Neuen (und nicht immer Werthvollen), speziell zuviel des Slavischen. Die Herren Dvorak, Tschairowsky, Rimsky-Korsakoff und Glazounoff stellten fast den fünften Theil sämtlicher Darbietungen der heutigen Saison bei, darunter Werke, die wir leichtem Herzens hätten missen können. Es ist gewiß ein Verdienst der Philharmoniker, wenn sie uns auch mit neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Orchestermusik bekannt machen, aber gerade die Fülle der Produktion, die sich hier geltend macht, legt ihnen doch auch die Pflicht auf, nicht in den Fehler der Einseitigkeit zu verfallen.

Wir wollen übrigens annehmen, daß die Ausführung von Tschairowsky's vierter Symphonie (F moll), mit welcher das heutige Programm geschlossen wurde, weniger auf die Ueberzeugung von der künstlerischen Nothwendigkeit der Aufführung zurückzuführen sei, vielmehr von einem Akt der Courtoisie

diktirt worden sein dürfte. Wirke doch in dem heutigen Konzert unser in Petersburg lebender Landsmann Leopold Auer mit, der sich uns heute in der doppelten Eigenschaft als Virtuose und als Dirigent vorstellte und der wohl von der Tendenz geleitet sein mochte, der ungarischen und russischen Musik in gleicher Weise den Tribut künstlerischer Huldigung darzubringen. So hatte er sich als ausübender Künstler für den Vortrag des Goldmark'schen Violinkonzerts entschieden und als Orchesterleiter sich eine Symphonie des Freundes zur Interpretation erwählt.

Nach den tiefen Eindrücken, welche wir den beiden späteren Symphonien Tschairowsky's danken, der fünften und der pathetischen, hat uns die heute gehörte F moll-Symphonie des Meisters umso frohlicher, befreundender angemuthet. Bis vor wenigen Jahren ist in den Aeußerungen der mitteleuropäischen Kritik über das Schaffen Tschairowsky's immer wieder die stereotype Phrase wiederkehrt, daß in den Kompositionen des unstreitig genialen Dondichters sich russische Brutalität, asiatische Halbwildheit (oder wie es sonst hieß) mit französischem Epprit, mit lyrischer Weichheit vereinige. Stilkünstler suchten sich einen hübscheren Vergleich und fanden eine elegantere Prägung des Urtheils, indem sie von Judtengeruch sprachen, mit welchem sich der Duft Pariser Parfums mischte. Man erweist seither Tschairowsky viel größere, wohlbediente Reverenz, aber man lernt doch wieder auch Werke aus seiner Feder kennen, welche die Meinungsabgabe früherer Perioden nicht ungerechtfertigt erscheinen lassen. So enthält auch die heute gehörte Symphonie viel des Geistvollen, des Zarten, des Femininen, das Scherzo zumal in seiner bizarren Instrumentation ist ein brillantes Effektsstück von reizvoller Originalität, dagegen aber dehnt sich durch viele, viele Seiten der Partitur eine endlose musikalische Rede vor uns, eine Wüste von Erfindungslosigkeit — geeignet, uns

die ganze, einschläfernde Melancholie einer baum- und strauchlosen sarmatischen Steppe zu vertonbildlichen. War dies die Absicht des Komponisten, umso besser für ihn; wir standen leider der Symphonie, die uns allerdings auch schon an der Grenze unserer Aufnahmefähigkeit traf, nahezu genussunfähig gegenüber.

Umso wärmeres Entzücken bereitete uns Herr Auer, der die schwierige Symphonie sicher und nuancenreich dirigirte, mit der Wiedergabe des Goldmark'schen Violinkonzerts, dieses herrlichsten nachklassischen Wertes der ganzen Fachliteratur. Herr Auer zeigt sich in seinem Spiel weit eher als Vertreter der französischen, denn der deutschen Schule. Er steht viel näher zu Saurer als etwa zu Joachim, aber doch thurmhoch in seiner Kunst. Hätten wir auch stellenweise, wie in der edelgeschwungenen Arie des zweiten Actes, eine breitere Vogenführung, einen längeren Athem gewünscht, so vergaßen wir doch willig diesen geringen Stilmangel angesichts der leuchtenden Künstlerfertigkeiten des genialen Virtuosen: seines edlen, süßen, kristallreinen Tones, seiner vornehm-geklärten Vortragsweise, der warmen Innigkeit seiner Empfindung, der Meisterschaft des technischen Könnens. Herr Auer wurde nach jedem Satz mit Stürmen von Beifall überschüttet, der sich nach dem Finale nicht eher legen wollte, bis der Künstler mit der Zugabe einer Bach'schen Solopiece seinem Danke für die rauschende Huldigung Ausdruck lieh.

Als die pflichtgemäße heimische Novität gelangte aus der Feder Gustav Schmitt's eine vierstimmige Suite unter dem Titel „Im Freien“ zur Ausführung. Wir können und schätzen den Autor als einen der Begabtesten unter unseren jüngeren Komponisten, und erblicken auch in seiner heute gehörten „Suite“ bei allen Einwendungen, die wir etwa erheben könnten, die Aeußerung eines schönen Talents, dem noch reifere und edlere Früchte entspringen dürften.

so viel und so kostbare Zeit in Anspruch nimmt — Klarheit darüber bringen werde, was nicht das Agrarrecht, sondern was insbesondere die liberale Partei vom Ackerbauminister erwartet. Die zahlreichen und mitunter heißen Fragen, welche zur Sprache gebracht werden müssen, erfordern ein unbefangenes Urtheil. Gewiß muß für die Hebung der Landwirtschaft alles Mögliche geschehen, und es gibt keine Partei, keine politische Richtung, welche die nötigen Opfer zu diesem Zwecke verweigern würde. Der Nebel der Vorurtheile, der Sonderinteressen, der geheimen politischen Nebenabsichten und der Privilegien muß jedoch vor Allem zerstreut werden. Nicht in dem Lichte der Popularitätshascherei und der Verächtlichmachung von präpotenten Einflüssen müssen jene Fragen beurtheilt werden. Nur ein Standpunkt sollte maßgebend sein, und zwar jener, daß nur solche Maßregeln genehmigt werden können, welche dem ganzen Lande und der Kräftigung des ungarischen Nationalstaates zugute kommen. Minister Darányi kann nicht die Aufgabe zugefallen sein, gerade jene Politik zu vertreten, welche die Brücke bildet zwischen Vertretern des agrarischen Programms und denjenigen der Volksparteipolitik. Minister Darányi entwickelt untreulich eine weitläufige und vielfach verdienstvolle Thätigkeit. Nur kann es nicht zur Mission eines Mitgliedes des liberalen Kabinetts Széll gehören, mit Vorliebe gerade jenen Theil des agrarischen Programms zu realisieren, der was immer nur nicht liberal genannt werden kann.

Budapest, 12. März.

Das Abgeordnetenhaus setzt morgen die heute begonnene Debatte über das Ackerbaubudget fort. Als Redner sind vorgemerkt: Joseph Krifóffy, Anton Bauer, Josef Székely, Béla Bernát, Baron Ludwig Solymosy, Eugen Szentpály, Joseph Pukovits, Graf Stephan Tisza, Franz Jutiz, Géza Makfalva, Joseph Agoston, Emerich Szabó, Graf Alexander Karolyi, Julius Lits, Béla Komjáthy, Franz Buzáth, Julius Szinay, Graf Alexander Benyovszky, Rudolf Pader, Alexius Papp, Franz Major und Karl Kálnán. — Da die Budgetdebatte, welche bereits seit Anfang Februar dauert, immer größere Dimensionen anzunehmen beginnt und zu besorgen ist, daß das Budget bis Ostern nicht gänzlich erledigt sein werde, obgleich die Erledigung des Budgets bis zu jener Frist allgemein erwünscht wäre, werden die Sitzungen von morgen an schon punkt zehn Uhr beginnen und wird der Ministerpräsident zur Erreichung dieses Zieles, wie offiziös angekündigt wird, in den nächsten Tagen beantragen, daß die Sitzungen verlängert werden, und zwar vorläufig bis drei Uhr Nachmittags.

Der offiziellen Wiener „Pol. Corr.“ wird zum Rücktritt des Ministers Grafen Széchényi gemeldet:

Inmitten der aufregenden Zwischenfälle der vorigen Woche hat sich der Rücktritt des Grafen Széchényi als Minister am 10n. Hoflager still, fast unbemerkt voll-

zogen. In der kurzen Zeit seiner ministeriellen Laufbahn hat Graf Széchényi keine Gelegenheit gehabt, vor der Öffentlichkeit eine tief eingreifende Thätigkeit zu entfalten. Allein die politischen Kreise, mit denen er in Verbindung getreten ist, hat er sich rasch erobert. Seine Gabe sachlicher Auffassung, sein mit voller Unabhängigkeit vertretenes scharfes Urtheil haben ihm in kurzer Zeit eine bedeutende Position errungen. Auch haben Einfluß und Verbindungen, über die Graf Széchényi verfügte, ihn befähigt, dem Kabinet, dem er angehörte, große Dienste zu leisten. Die überaus herzlichen Ausdrücke des allerh. Handschreibens anlässlich des Rücktrittes des Grafen Széchényi zeugen von der Anerkennung und dem Vertrauen, mit dem Se. Majestät ihn auszeichnete. Bei dem Uebertritt des Grafen von der diplomatischen in die ministerielle Laufbahn haben sich große Hoffnungen an seine Zukunft geknüpft. Der letzte Rücktritt von dem Amte ist, wie wir zuversichtlich hoffen, nur eine kurze Pause in der Laufbahn des Grafen.

Die kath. Central-Kongruanationmission ist mit großem Eifer daran, die ihr zugewiesene Superrevision der Konstriktion der Seelforsgereinkünfte rashest zu erledigen. Von den fünf Subkomittees sind drei mit ihren Arbeiten fertig geworden, und auch die anderen zwei werden ihre Aufgabe in Bälde beendigt haben. Von den insgesamt 5275 Seelforsgereinkonstriktionen sind 4369 bereits superrevidirt.

Wie ein Telegramm meldet, hat die liberale Partei des Lippauer Wahlbezirks den Temesvárer Advokaten Dr. Béla Fülpö zum Abgeordneten kandidirt. Von einer Deputation eingeholt, traf Dr. Fülpö gestern in Begleitung des Abgeordneten Franz Blaskovits in Lippa ein und entwickelte vor mehreren hundert Wählern sein Programm in ungarischer, deutscher und rumänischer Sprache. Blaskovits empfahl Fülpö wärmstens zur Wahl. Bisher wurde kein Gegenkandidat nominirt.

Der französische Kammerpräsident Deschanel hielt bei dem Banket der parlamentarischen Presse, in welchem er den Vorsitz führte, eine Rede, in welcher er sagte, daß die Gedanken des Redners manchmal schlecht gedeutet werden. So sei es gekommen, daß man ihn selbst als müthenden Anhänger des Krieges hingestellt habe, weil er der Ansicht Ausdruck gab, daß militärische Fortschritte die beste Garantie des Friedens, sowie der Würde und Größe des Vaterlandes seien.

Die Vorgänge in Oesterreich.

In Wien empfing heute Se. Majestät in den allgemeinen Audienzen das Präsidium des Abgeordnetenhauses. Darüber wurde ein Communiqué ausgegeben, welches besagt: Nach wohlwollender Entgegennahme der Vorstellung der beiden Vizepräsidenten durch den Präsidenten Dr. v. Fuchs sprach Se. Majestät dem Präsidenten gegenüber seinen Wunsch aus, das Parlament möge von seinen verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch machen und zum Wohle aller Völker des Staates fleißig arbeiten. Gegenüber dem Abgeordneten Prade drückte Se. Majestät sodann seine Freude über dessen Wahl in das Präsidium des Abgeordnetenhauses aus, ebenso über die Wahl Zacek's zum zweiten Vizepräsidenten. Zacek gegenüber bemerkte der Monarch, daß er der böhmischen Nation sehr gewo-

Ein geleitet wurde das Konzert mit der historisch berühmten Ouvertüre Mehul's zur Oper „Jeune Henri“. Es war eine Premiere, die unter den glänzendsten Auspizien begann. Die Ouvertüre weckte einen Orkan von Beifall. Man verlangte sie zur Wiederholung. Ein neuer Sturm. Die Ouvertüre muß zum dritten Male gespielt werden. Aber der Text des Werkes erregt immer stärkeren Anstoß. Die Republik hat eben das Lustrium ihres Bestehens gefehlet, und der Librettist wagt es, einen König auf die Bühne zu bringen. Im dritten Akt droht das Publikum, das Theater zu demoliren. Die Oper muß abgebrochen werden. Sie ist seither in eine der tausend Verfertigungen der Musikgeschichte gerollt und nur die reizende, anmuthvolle Ouvertüre lebt im Kunstbewußtsein der Nachwelt. Ein Stück von jünger Fröhlichkeit, von klarer, lebenswürdiger Naivität, von lieblichstem Wohlklang und vornehmer Grazie der Form. Welch reiche Schätze gehen doch in dem geistigen Bodensatz auch nur eines Jahrhunderts unter! Und nirgends ein Taucher, der sie zu heben vermöchte...

In der Spitze der Philharmoniker stand heute während der ersten drei Nummern Herr Kapellmeister Kerner. Herr Erkel stellt sich leider, arbeitsmüde, auch auf diesem Gebiet, zur Seite. Jemandem stand neulich zu lesen, daß man den vortrefflichen Mann mit Absicht hintanzöge. Eine lächerliche Supposition. Die Philharmoniker gehen für Erkel durchs Feuer; er ist es, der sie verläßt. Er hat in diesem Jahre nur mehr dirigirt pour faire acte de présence. In der nächsten Saison dürften die jüngeren Schulküner Kerner's die volle Last tragen. Herr Kerner hat Talent, er liefert jeden Abend Beweise davon, er muß aber auch Energie besitzen und ein Temperament zum Ledern bringen, das heute oft nur glimmt. Dann ist er vielleicht der Mann der Zukunft.

gen sei und derselben sein Wohlwollen entgegenbringe. Beiden Vizepräsidenten gegenüber sprach Se. Majestät den Wunsch aus, daß dieselben zur Förderung des Friedenswerkes beitragen mögen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus wird nur noch acht bis zehn Tage beisammen sein. In der Märzpause zwischen der eingetretenen Vertagung des Reichsrathes und dem Beginne der Landtagsession will man versuchen, den Faden der Verständigungsaktion fortzuspinnen. Nach den bisherigen Dispositionen der Regierung wird der Reichsrath jedenfalls nach den Landtagsessionen Anfangs Mai wieder einberufen werden. Ob die Delegationswahlen noch vor oder erst nach der Vertagung stattfinden werden, ist noch nicht bestimmt.

Der Transvaal-Krieg.

Die Buren wollen den Frieden. Die Präsidenten der beiden Republiken haben sich nach London gewendet und, vielleicht weil sie schon im Besitze einer Antwort der englischen Regierung sind, welche die unbedingte Unterwerfung verlangt, auch an die Konsuln in Pretoria, durch die sie eine Vermittlung der Mächte zu erlangen hoffen. Ob das Volk, wenn alle diese Versuche vergeblich bleiben, bereit sein wird, den Kampf weiterzuführen, ist noch zweifelhaft, aber durchaus nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit. Es ist auch möglich, daß Krüger's telegraphische Anfragen an das Londoner Kabinet nur bezweckten, seinen Landsleuten durch die amtliche Antwort Englands die Gewißheit zu verschaffen, daß England nur durch völlige Unterwerfung befriedigt werden könne, und sie auf diese Weise zum Verzweigungskampf um ihre Unabhängigkeit aufzustacheln. — Inzwischen nähert sich Lord Roberts langsam, aber stetig Bloemfontein, wo man ihn allerdings schon vor zwölf Tagen erwartet hatte. Lord Roberts muß schon deshalb langsam vorwärtsmarschieren, weil die Pferde schon bedenklich den Dienst versagen. Heute sind aus Südafrika folgende Depeschen eingetroffen:

Die Friedensaktion.

London, 12. März. („Reuter's Office.“) In hiesigen wohlunterrichteten Kreisen herrscht kein Zweifel darüber, daß die Regierung der südafrikanischen Republik jüngst einen Vorschlag an die britische Regierung gelangen ließ, es ist aber nicht bekannt, wie derselbe formulirt war. Von offizieller Stelle ist jedoch irgendwelche zuverlässige Mittheilung nicht zu erhalten, ob die Regierung einen derartigen Vorschlag erhielt. Die Meldung, daß der in der letzten Woche abgehaltene Ministerrath diese Angelegenheit erörtert habe, ist unbegründet.

London, 12. März. (Unterhaus.) Harry Foster fragt an, ob der erste Lord des Schazes ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Interessen die wesentlichen Bedingungen mittheilen könne, unter denen allein die Regierung irgendwelche im Zusammenhang mit dem jetzigen Kriege gemachte Friedensvorschlüge in Erwägung ziehen werde. (Widerpruch auf den Bänken der Anhänger der Regierung.)

Der erste Lord des Schazes Balfour erwidert, daß dies unmöglich sei; jedoch würden im Hause sehr bald Schriftstücke über diesen Gegenstand vorgelegt werden.

Dalziel richtet an die Regierung die Anfrage, ob die Meldung, daß Krüger an die Regierung Mittheilungen gerichtet habe, irgendwie begründet sei.

Der erste Lord des Schazes Balfour erwidert, er habe bereits gesagt, daß dem Hause demnächst die Schriftstücke werden vorgelegt werden.

Brüssel, 12. März. (Privat-Telegramm.) Authentisch wird gemeldet, daß keinerlei direkter Depeschenwechsel zwischen Krüger und Salisbury stattgefunden. Dagegen gilt es als zweifellos, daß seitens einer dritten Macht ein Friedensvermittlungsveruch in London unternommen wurde.

Amsterdam, 12. März. Das hiesige „Reuter'sche Bureau“ meldet: Eine an vertrauenswürdigere Stelle in Haag eingeholte Information bestätigt, daß Präsident Krüger durch die Vermittlung der Konsuln der auswärtigen Regierungen in Pretoria an die Großmächte die Bitte um deren Intervention, gleichwie auch an die belgische, holländische und schweizerische Regierung gerichtet habe.

Newyork, 12. März. „Newyork World“ meldet aus Washington: Der hiesige niederländische Gesandte Wedderlin äußerte sich in einer Unterredung, er wisse nichts von Unterhandlungen zwischen europäischen Mächten im Hinblick auf eine Intervention in der

für die Dinge Macht ohne Wenn ein Intimität und den Würden Mächte da
 den Kam gende Verla Die Bure geräu Gesäu Legen, kamen zu ihre Ge blick. Lände jehun Kopie derü dann aber
 meldet a In dem g war, nach Trupp Pferde de ihn zu ve
 Britst lung kä m Aufstär zurüd. Neun Man betrug der Die Auffri nach Prä Aasvoe Marsch schwärts fo Auf dem d englijd Len von
 neral Ga sich gestern bahnbv weise liegende U vom Na hatten wo Widerst nicht vollst todt, drei Die Kap Aus La d Rorth kennen, d Anzahl die sich die Be Verlegenhe meldet, da Buren ein Rorth w orfe n legen die ihren Farm Ein mend, mel tiges G Aufstär det würd Aufstär ergebe Einige hie Oliviers be ein Lager; vüle vor. Alwa l fichtigen, i sten. Die Freistaat
 Die Zeitur aus Gre beritte 9. März b st of mit wurde hef Trupp nicht aus zogen Ein Mann

Jüdafrikanischen Frage. Der Stand der Dinge liege so, daß es für jede europäische Macht wahrscheinlich unmöglich wäre, an England ohne die Gefahr einer Abweisung heranzutreten.

Der Vormarsch Roberts'

London, 12. März. Zu den Berichten über den Kampf bei Drietfontein liegen folgende Nachrichten vor: Im Allgemeinen war der Verlauf des Kampfes sehr verworren.

London, 12. März. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Drietfontein vom Gestrigen: An dem gestrigen Geschehete, welches sehr heftig war, nahm eine große Anzahl australischer Truppen teil.

London, 12. März. „Daily News“ melden aus Britstown vom 9. d. M.: Eine britische Abtheilung kämpfte Dienstag den ganzen Tag mit den kaffrischen und lehrte Mittwoch hieher zurück.

London, 12. März. Amtlich wird gemeldet: General Gatacre berichtet unter dem heutigen, daß er sich gestern eine Meile von der Bethulie-Eisenbahnbrücke entfernt befand.

Die Insurrektion in Ost-Kapland.

Kapstadt, 11. März. („Reuter“-Melbung.) Aus Ladygrey, Herschel und Alimal-North hier eingetroffene Nachrichten lassen erkennen, daß die kaffrischen in großer Anzahl die Waffen niederlegen und daß sich die Buren überall an den Grenzen in ernster Verlegenheit befinden.

Ein Depeschenreiter, von Ladygrey kommend, meldete, daß bei Banderwaltsfarm ein heftiges Gefecht stattgefunden habe, wobei viele kaffrische getödtet und verwundet wurden.

Aus Natal.

Durban, 11. März. („Reuter“-Melbung.) Die Zeitung „Natal Mercury“ erhielt ein Telegramm aus Greytown, wonach eine Abtheilung britischer Kolonial-Truppen am 9. März bei Pommerly einen Zusammenstoß mit dem Feinde hatte.

Die Minen in Transvaal.

London, 12. März. Die „Times“ melden aus Laurens-Markes vom 10. d.: Gegenwärtig kommen Schaaren von Ausländern aus Transvaal, da dort in Folge der jüngsten Ereignisse ein Gefühl der Unsicherheit herrscht.

London, 12. März. Vier deutsche Offiziere sollen in Lourens-Markes auf Intervention des englischen Konsuls verhaftet worden sein, da sie nach Transvaal gehen wollten und Waffen und Munition in ihrem Gepäck verhehlt.

Die Kriegsanleihe.

London, 12. März. Die Subskription auf die Kriegsanleihe wurde heute geschlossen. Wie es heißt, wurde die Anleihe zwanzigmal gezeichnet.

Weitere Verstärkungen.

London, 12. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“: Trotz aller Anzeichen einer nahen Beendigung des Krieges wird die Entsendung weiterer Verstärkungstruppen nach Südafrika keinen Tag unterbrochen.

London, 12. März. (Privat-Telegramm.) General White ist so leidend, daß er nur mühsam mit Hilfe eines Stockes gehen kann.

London, 12. März. „Reuter's Office“ meldet aus Colesberg: Die fahrbare Brücke über den Orange-River wurde Samstag vom Feinde zerstört.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. März 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir erlauben die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. März 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Christliche Rache“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist (Die Spiritus-Enquete etc.), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest-Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Christliche Rache“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Weiterbericht. Heute hatten wir hier wieder heiteres, mildes Wetter bei schwacher Luftströmung; die Temperatur erreichte ein Maximum von fast 8 Gr. R., der Barometerstand ist ein wenig gewichen.

Zur Vermählung der Kronprinzessin-Witwe. Der kön. ung. Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi erschien heute im Abgeordnetenhaus, wo er mit dem Ministerpräsidenten Széll im

Ministerzimmer eine längere Konferenz hatte. Dieselbe soll dem „M-g“ zufolge, mit der bevorstehenden Trauung der Erzherzogin Stephanie in Verbindung stehen. Die Wiedervermählung der Kronprinzessin-Witwe Stephanie wird bestimmt am Montag, 19. d., stattfinden.

Ministerpräsident Koloman Széll gab heute Nachmittag ein Diner, zu welchem geladen waren: die Staatssekretäre Bela Grunzstein und Paul Kiss; die Generalkonsuln Prinz Vladimir Low (Rußland), Richard Hollab (Italien), Victor Cucioreanu (Rumänien) und Georg Barlovac (Serbien); die Magnatenhausmitglieder Paul Gyula, Anton Lukacs, Graf Bela Széchenyi und Baron Sigmund Uchtrich und die Reichstagsabgeordneten Graf Ludwig Batthyány, Baron Ernst Danciel, Graf Michael Esterházy, Ladislaus Meszko, Graf Koloman Rákó, Karl Reichiedler, Ladislaus Rátay, Gebeon Rohonczy, Ladislaus Semsey, Ludwig Simó, Graf Madár Széchenyi, Graf Eugen Zichy und Graf Robert Zjelenky.

Handelsminister Alexander Hegedüs wird am 15. d., Abends 8 Uhr 50 Minuten, in Szatmár eintreffen, um in der am 16. d. stattfindenden Generalversammlung des Vereins zur Erhaltung des Szatmärer evangelisch-reformirten Obergymnasiums den Vorsitz zu führen.

Aus dem Armeeverordnungsblatt. S. Majestät hat die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Gustav v. Szatonyi, Kommandanten der Kavallerie-Truppeneinheit in Kralau, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; ernannt: den Generalmajor Rudolf Ritter v. Bruderman zum Kommandanten der Kavallerie-Truppeneinheit in Kralau; den Obersten Ottokar Ritter Kivisch von Rotterau zum Kommandanten der 15. Kavallerie-Brigade, und den Oberstlieutenant Richard Clausnig des Ulanen-Regiments Nikolaus II. Kaiser von Rußland Nr. 5 zum Kommandanten dieses Regiments; die Uebernahme des Generalmajors Alfred v. Zietkiewicz, Kommandanten der 16. Kavallerie-Brigade, nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen durchgeführten Superarbitrierung als dienstuntauglich in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; die Transferirung des Generalmajors Joseph Freund von Urhausen, Kommandanten der 11. Kavallerie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zu der 16. Kavallerie-Brigade angeordnet.

Paul v. Luczenbacher sen. 7. Im hohen Alter von 82 Jahren ist heute in Hütteldorf bei Wien der in weiten Kreisen bekannte ungarische Großindustrielle, Magnatenhausmitglied Paul Luczenbacher de Szobba gestorben. Luczenbacher, der im Jahre 1818 zu Szobba nächst Budapest als Sohn eines armen Gewerbetreibenden geboren wurde, entwickelte schon in jungen Jahren ein hervorragendes kaufmännisches Talent, mit dem er den Grund zu seinem späteren großen Reichthum legte.

Verbleibende der Eigentümer eines sehr schönen Gutes in Szob, mehrere Budapest Zinshäuser, der vor- malig Siegal'schen Lagerhäuser („Silos“), sowie einiger einträglicher Trachytbrücke, die das meiste Material für die Budapest Straßenpflasterung lieferten. Auch im öffentlichen Leben spielte Paul Luczenbacher, der von Sr. Majestät den ungarischen Adel mit dem Prädikat „de Szob“ erhalten hatte, eine bemerkens- werthe Rolle. Er war unter Anderem ein angesehenes und thätiges Mitglied des hauptstädtischen Bau- rathes und der Stadtrepräsentanz. Durch eigenen Fleiß hatte er seine Bildung auf eine hohe Stufe ge- bracht. Außer der ungarischen beherrschte er voll- kommen die deutsche, französische und englische Sprache und als hoher Siebziger machte er sich an das Stu- dium der lateinischen, welches er gleichfalls perfekt erlernte. Gleich nach der Reform des Magnaten- hufes wurde er von Sr. Majestät zum Mitgliede dieser hohen Körperschaft ernannt. Anlässlich der Verhandlung der kirchenpolitischen Vorlagen stimmte er gegen dieselben, und als die liberale Kirchenpolitik dennoch den Sieg davontrug, zog sich Paul v. Luczen- bacher definitiv vom öffentlichen Leben zurück. Seit jener Zeit lebte er meist im Auslande. Mit seinem heute erfolgten Ableben wurde sein Sohn Paul v. Luczenbacher jun. Chef der Firma.

Militärische Gottesdienste. Noch vor zwei Jahren hat der Kriegsminister im Einverständnisse mit dem Honvedminister die Anordnung getroffen, daß die Mannschaften in den Kasernen jeden Sonntags in nach Konfessionen eingetheilten Gruppen den Gottesdiensten in den Kirchen beiwohnen sollen. Da jedoch manche Kaserne von der betreffenden Kirche ziemlich weit entfernt ist, so wurde für die einzelnen Regimenter die Errichtung eines improvisierten Altars gestattet, bei dem die Messe gelesen werden soll. Für die Mannschaften des in der Nádasdy-Kaserne in der Schudammgasse garnisonirenden Infanterieregiments Nr. 52 und des Hausregiments wurde gestern in der neuen Reichschule in der Feuerwehrgasse die erste Messe gelesen, wobei die Kapelle des Regiments Nr. 32 Kirchenlieder zum Vortrag brachte.

Pilgerfahrt nach Rom. Anlässlich des heiligen Jahres und des 900jährigen Jubiläums des ungarischen Katholizismus begibt sich am 24. April ein großer nationaler Pilgerzug unter Führung des Fürstprimas und des Erzbischofs nach Rom. Die Ab- reife erfolgt am genannten Tage um halb 9 Uhr Vormittags vom Spier Südbahnhof. Die Reise tour und retour ist auf 45 Tage mit einem Aufenthalt von fünf, respektive zehn Tagen in Rom berechnet. Anmeldungen werden bei der Christinenstädter Pfarre (I. Bezirk) angenommen, wo auch weitere Auskünfte erteilt werden. Der päpstliche Hofkaplan Gustav Kónig hat sich schon heute nach Rom begeben, um den Vatikan von der Pilgerfahrt zu verständigen und für einen feierlichen Empfang zu sorgen.

Das Postparlaffen-Palais. Die zur Be- urtheilung der für das neue Postparlaffen-Gebäude eingelaufenen Pläne entsetzte Jury hat heute unter dem Vorsitz Joseph Hájós' ihre Entscheidung ge- fällt. 61 Pläne gelangten zur Prüfung. Den ersten Preis erhielt der mit der Devise „Ein Aleeblatt im Doppelpfeile“ eingelangte Plan Nr. 8; den zweiten Preis Plan Nr. 39 unter der Devise „Magyar“ mit der Variante „A. II.“; den dritten Preis der Plan Nr. 2 unter dem Motto „Pax et labor“. Bei der Eröffnung der den Plänen beigelegten geschlossenen Devisenbriefe stellte sich heraus, daß den ersten Preis Julius Bercezik, den zweiten Edmund Lechner und Alexander Baumgarten und den dritten Julius Bercezik gewonnen haben. Außerdem wur- den mehrere Preisarbeiten als die nächstbesten be- zeichnet. — Der Handelsminister hat angeordnet, daß die Pläne, die sich im Brunkfaale der ungaris- chen Akademie befinden, einige Tage zur öffentlichen Ansicht ausgestellt werden.

An der Universität hielt heute Dr. Lúkas Patruba'y seinen Habilitationvortrag als Privat- dozent aus der armenischen Sprache.

Schließung des Lemberger Polytechni- kums. Aus Lemberg meldet man: Heute Mit- tags wird die Schließung der hiesigen technischen Hochschule wegen der Demonstrationen der Hörer gegen den Professor Thullie erfolgen. Die Studentenschaft richtete gestern an den Unterrichts- minister Dr. v. Sarte'l ein Telegramm, in welchem seine Intervention zu Gunsten der Fortführung der Vorlesungen erbeten wird. Es gehe nicht an, heißt es in der Depeche, wegen des ignoblen und ungebühr- lichen Verhaltens eines einzigen Professors, der sich zur allgemein mißbilligten Rolle eines Agitators bei der Wahl des Ministers Dr. Pientak verstiegen habe, gegen die ganze Studentenschaft die strengsten Maß- regeln anzuwenden. — Weiter wird uns aus Lem- berg telegraphirt: Da sich die Hörer des Poly- technikums in Beurtheilung des Vorgehens des Professors May Thullie, welcher Gemeinderath und Präsident der kath. Lehrhalle ist, solidarisch er- klärten, und die Urheber der gegen Thullie gerichteten Demonstrationen nicht nachhaft machen wollten, wurde heute die technische Hochschule geschlossen.

Die Budapest griechisch-orientalische Kir- chengemeinde hat sich gestern unter Vorsitz des Mag- natenhausmitgliedes Joseph Gáál konstituiert. Zum Seelforger wurde einstimmig der bisherige hauptstädtische rumänische Katechet Georg Bogoljici gewählt, zu

Konkordialmitgliedern Magnatenhausmitglied Dr. Jo- seph Gáál, Reichstagsabgeordneter Georg Szerb, Ministerialrath Geró Nácz, Großhändler Johann Kandidát, Gerichtsherrichter Dr. Julius Pus- cariu, Polizeiarzt Dr. August Dumitrea'u, Mi- nisterial-Translator Silvius Suci'u, Advokat Dr. Emil Babes, Ministerialkonsist Dr. Victor Cupja und Großgrundbesitzer Paul Todorescu.

Leichenbegängniß. Aus Wien telegraphirt man: Unter außerordentlicher Theilnehmung des hohen Adels und der höchsten militärischen Kreise fand heute die Beisetzung des Magnatenhausmitgliedes und Gardewachmeisters, Majors der kön. ung. Leibgarde Barcsány de Nagy-Barcsa statt. Unter den Trauer- gästen bemerkte man den ersten Oberstleutnant Sr. Majestät Prinzen Liechtenstein, Oberstkom- mandant Grafen Cziráky, Korpskommandanten Grafen Werzül, Gardekapitän Grafen Pálffy und andere militärische Würdenträger. Die Leiche wurde provisorisch im Central-Friedhofe beigesetzt.

Die Märzfeier. Die hauptstädti- schen Bürger begehen den 15. März am nächsten Sonntag durch eine um 2 Uhr Nachmittags auf dem Stadthausplatz abzuhaltende Festversammlung. Abends findet im „Hotel Erzherzog Joseph“ das „Freiheitsbanquet“ statt. — Die Universitäts- jugend veranstaltet am 15. März, Vormittags 10 Uhr, im Brunkfaale des neuen Stadthauses eine Matinée, deren Programm durch Desider Kópósd'y, Géza Kolonyi, Emil Abránni, Joltán Horvát und Michael Sánta befristet wird. Nachmittags versammelt sich die Jugend um halb 3 Uhr vor dem Central-Universitätsgebäude, wo Abgeord- neter Joseph Madaráš sprechen wird. Von da ziehen die Studenten vor das Nationalmuseum, wo die Petöfi-Gedenktafel enthüllt wird. Dann erfolgt der Aufzug zum Petöfi-Monument, wo Karl Gebhardt jun. die Feirede hält. — Die Partei der radikalen Universitäts- jugend veranstaltet am 14. d., 7 Uhr Abends, in den Lokalitäten des hauptstädtischen Demokratienklubs eine patriotische Gedenkfeier. Das Programm der- selben ist folgendes:

Eröffnungsrede gehalten von Ernő Weiller. Defamation des „Nemzeti dal“ von Desider Sargó. Feirede von Reichstagsabgeordneten Joseph Répi. Eine Ode verfaßt und vorgetragen von Joseph Bart há jr. Ungarische Pieder vorgetragen von Fran Sárta Vlahá, mit Klavierbegleitung von Andreas Chaunard. Rede, gehalten von Madár Vidacs. Vortrag des Gedichtes „Első estén“ (Am Vorabend) von Leo Silber- stein-Detvös. Vortrag des Melodramas „Petöfi Horvátgyón“ von Eugen Garany, mit Begleitung auf der Violine von Paul Schmarz und am Klavier von Andreas Chaunard. Schlusswort, gesprochen von Stephan Détsy.

Englisch-französisch-russischer Krieg. Henri de Roujane, einer der wüthendsten französischen Anglophoben, dessen jüngst erschienene Studie über einen Oceananal ihm seitens der englischen Blätter die Bezeichnung „Traumer des Ruhmes“ eintrug, sucht diesen „schmeichelhaften Titel“ durch eine weitere Utopie zu verdienen, die die ganze jüngste Nummer der Zeitschrift „Le Monde Illustré“ füllt. „Englands Ende“ ist der Titel seines chawinistischen Traumes, den er selbst eine „Chimäre“, eine „Utopie“ nennt, aber gläubigen Sinnes hinzufügt: „Wer mag es verbürgen, daß dieser Traum nicht morgen schon Wirklichkeit sein werde?“ Aber wenn man die Schild- erung dieses Traumes liest, die reichen Illustrationen betrachtet, welche die zukünftigen Ereignisse lebenswahr veranschaulichen, sagt man sich unwillkürlich: Aber das ist ja kein Traum! Es sind die heißen Phantasien eines feberglühenden Gehirnes, und kein Ruhmesträumer hat sie geschrieben, sondern ein wilder Phantast des Chawinismus. „In drei Monaten — so beginnt Roujane — wird die Oberfläche der Erde verändert sein. Man wird vielleicht für ein Jahr- hundert die Sicherheit des Friedens haben, die Russen werden am Indus sein, Menelik in Aschoda den oberen Nil beherrschen, Cappten ist frei, Trans- vaal gerettet, Irland republikanisch, und Alles — weil die Engländer nicht mehr existiren werden. Die vereinte Macht Frankreichs und Rußlands hat ihm den Todesstoß verfehlt. Die Seewege sind frei, die britische Weltmacht zerstört — die Welt athmet frei auf.“ Interessant, wenn auch nur vom pathologischen Standpunkte, ist, wie der Verfasser dieses Neulit herbeigeführt sieht. Sein Traum beginnt mit einem Aufstand der Afghanen und einer Bewegung Ruß- lands in Indien und Europa. Die englischen Trans- vaaltruppen gehen schleunigst nach Indien, Rußland erklärt England den Krieg, Herat wird von den Russen eingenommen und Frankreich schließt sich Rußland an. Auf Aschoda pflanzt Menelik seine Fahne, die Türkei und Cappten nehmen gegen England Stellung, Lord Cromer wird in Kairo ermordet. Dann zieht die vereinte französische und russische Flotte vor Malta und nimmt diese Festung ein. Die Engländer hingegen bombardiren Toulon und Marseille, werden aber von dem französischen Admiral Jouniet geschlagen. Nach einer tragischen Schlacht, in welcher Lord Roberts den Heldentod stirbt, rücken die Russen in Indien ein. Die Eng- länder sind endgiltig geschlagen. Den Franzosen erübrigt nur mehr, den Armeekanal den Engländern zu verschließen, in Brighton ans Land zu steigen und nach einer siegreichen Schlacht in London ei-

zurückzu. Und am 20. September 1900 — der Krieg hat am 3. Juli begonnen! — wird in London der Vertrag ratifizirt, nach welchem England sämtliche Kolonien und Irland — das eine selbständige Re- publik wird — verliert, die unter den europaischen Mächten aufgetheilt werden, und der Verfasser ist so großmüthig, auch Deutschland mit Neu-Guinea und den Nachbararchipeln zu bedenken. „O, daß er Wahr- heit würde, der schöne Traum!“ wird so mancher Franzose bei der Lektüre dieses nicht ganz system- losen Wahnsinns seufzen, den Engländern wird es aber kaum mehr beifallen, Herrn Roujane einen „Ruhmesträumer“ zu nennen!

Preisauschreibung. Die i. r. ungarische literarische Gesellschaft schreibt auf eine Geschichte der jüdischen Literatur vom Anfang der griechischen Epoche bis zur Gegenwart einen Preis von 2000 Kronen aus. Die Arbeit ist auf wissenschaftlicher Basis populär auszuführen und soll sich auf höchstens 30 Druckbogen erstrecken. Einreichungstermin 31. Mai 1901. Das Eigentumsrecht des preisgekrönten Werkes gehört der Gesellschaft. Die mit Mottobrief versehenen, von fremder Hand geschriebenen Arbeiten sind dem Präsidenten der Gesellschaft, VI. Andrássytrakt Nr. 9, einzuwenden.

Soll man die Wahrheit reden? „Gewiß!“ wird hierauf jeder anständige Mensch bei sich ant- worten. Gestatten Sie jedoch, verehrte Gentlemen, daß wir Ihrer Antwort einen kleinen Verkauflirungs- nachsatz beifügen. Ehe wir dies aber thun, sei hier eine kurze Geschichte erzählt, welche sich selbstverständ- lich in Shanghai zugetragen hat, auch nicht heute oder gestern, sondern in grauen Zeiten, vor vielen hundert Jahren. Wer da behauptet, daß unsere Geschichte in Budapest und erst dieser Tage sich abspielte, ist ein böswilliger Verleumder. . . . Beim zweifelhafteu Polizei-Mandarin von Shanghai erschien einst eine nette kleine Dienstmagd, aus Tibet gebürtig, sozusagen ein Tibet-Studentkätzchen, und klagte weinend, ihr Dienstgeber habe sie plötzlich davongejagt. Ueber den Grund sothanan Davonjagens befragt, erklärte der herbeicitirte Dienstgeber, er sei Karawanen-Reisender im Dienste eines großen Theegeschäftes, und ge- nöthigt, oft wochenlang zu verreisen. Als er nun zuletzt von einer langen Reise in der Mandchurei zurückgekehrt sei, habe ihm die klägerische Tibetkne- geheim zugeflüstert, daß seine Frau während seiner Abwesenheit . . . hm . . . u. s. w. Darauf habe er in gerechter Empörung die demüthigende Tibetkne- Knall und Fall davongejagt. „Aber ich habe die Wahrheit geredet“, warf die klägerische kleine Magd dazwischen. „Ich muß zugeben, daß sie thatsächlich die Wahrheit gesprochen, auch habe ich mich nach unserer Väter Brauch bereits von meinem treulosen Weibe scheiden lassen, indem ich ihr die Ohren abschnitt und sie bei den Füßen aufhängte“, entgegnete der Karawanen-Reisende. Der zweifelhafte Mandarin er- brachte nach Feststellung des Thatbestandes das Urtheil: die Dienstmagd wird mit ihrer Klage ab- gewiesen, da sie den Haus- und Familienfrieden ihres Dienstgebers durch Aussage der Wahrheit ge- stört. Hiemit nicht zufrieden, wendete die kleine Magd sich an den Verwaltungsausschuß von Shanghai, der sie aber ebenfalls abfällig beschied, denn ein Stuben- kätzchen darf die Wahrheit nicht aussprechen, wenn das Familienglück ihrer Herrin dadurch gestört wird. — Und nun, Gentlemen, hören Sie gefälligst den Verkauflirungsnachsatz: Gewiß, man soll die Wahrheit reden — aber nur, wenn man ge- fragt wird.

Künsterabend. Zu Gunsten der bei der Buda- pester Bezirks-Krankenkasse versicherten, über 20 Wochen lang kranken Arbeiter findet am 17. d. in der Redoute ein großer Künstlerabend unter Mitwirkung der Damen Hermine Harakthy, Emmy Arányi- Lange, Alara Kürn, Gabi Z. Bárdi, der Herren Sziklai, Arányi, Elemér Polonyi und Gustav Házslin'gy statt. Karten sind in der Kanzlei Kohárygasse 4 zu haben.

Die Sterblichkeit der Aerzte. Die Aerzte, welche für die allgemeine Mortalitätsstatistik natur- gemäß ein so reges Interesse bekunden, haben es bisher fast gänzlich unterlassen, nach den Ziffern und Gründen der Sterblichkeit ihres eigenen Standes zu forschen. Und dennoch wäre und ist es auch von großer Wichtigkeit, die Sterblichkeits-Gründe und -Verhältnisse einer so ansehnlichen und angesehenen gesellschaftlichen Klasse, wie die Aerzte, näher kennen zu lernen und festzustellen. Es hat sich nun ein Nicht- arzt gefunden, welcher dieser überaus umständlichen Arbeit sich unterzogen hat. Alfred Pesti, welcher seit einem Jahrzehnt das „Jahrbuch ungarischer Aerzte“ herausgibt, beschäftigt sich zur Zeit damit, die auf die Mortalität der Aerzte bezüglichen sämt- lichen Todesursachen und Daten statistisch aufzu- arbeiten, und diese seine Arbeit wird nach Erscheinen gewiß so bemerkenswerthe Resultate ergeben, daß dieselben das Interesse jeden Arztes in hohem Maße erregen dürften.

Die Erlauer Defraudationsaffaire. Ueber die Defraudation bei der Erlauer Handels- und Gewerbe- bank wird aus Erlau berichtet, daß dasselbst die Erre- gung über den Zusammenbruch des Instituts noch immer anhält, weil das mit Beschlag belegte Vermögen jänmt- licher Direktoren die Höhe des defraudirten Betrages nicht erreicht. Der Aufenthaltsort des flüchtigen zweiten Buchhalters Dostal ist noch immer nicht bekannt. Die Nachricht, daß er von Genarmen bereits verhaftet wor- den sei, erwies sich als irrig. Sehr beruhigend wirkte eine Aufforderung des Masskurators Dr. Alexander

der Krieg in London der und sämtliche ständige Re- europaischen Verfasser ist so u-Guinea und das er Wahr- so mancher t ganz system- dern wird es duffane einen

ungarische rricht auf eine n Anfang der nen Preis von wissenschaflicher auf höchstens n 31. Mai 1901. Wertes gehört erbehen, von dem Präsidenten 9. einwischen. n? „Gewiss!“ h bei sich ant- te Gentlemen, klaujurierung- thum, sei hier selbstverständ- t, auch nicht n Zeiten, vor et, das unsere e sich abschiele, zweiseitigen en einst eine etig, sozusagen meinent, ihr gi. Ueber den r, erklärte der enen-Meißender fies, und ge- . Als er nun r Mandatschrei eische Tibettage während seiner auf habe er nee Tibettage ich habe die e kleine Magd thatsächlich die h nach unserer teulojen Weibe n abschnitt und entgegnete der Mandarin er- bestandes das hier Lage ab- Familienfrieden Wahrheit ge- e kleine Magd Shanghai, der n ein Stuben- reden, wenn h gestört wird. e gefälligst den man soll die n n m a n g e

bei der Buda- ber 20 Wochen n 17. d. in der Mitwirkung der n A r a n y i d i, der Herren b l o n y i und d in der Kanzlei

Die Verzte, atistil natur- en, haben es n Ziffern und n Standes zu t es auch von s-Gründe und b angefahren nher kennen nun ein Nicht- umständlichen e st, welcher h ungarischer Zeit damit, tlichen jänmi- stisch aufzu- nach Erscheinen ergeben, daß hohem Maße

aire. Ueber die und Gewerbe- bft die Erre- uts noch immer mögen jänmi- rten Betrages tigen zweiten ekannt. Die verbanet wor- ahigend wirkte Dr. Alexander

M a b o c z a y, in welcher er der Hoffnung Ausdruck gibt, es werde ihm gelingen, die Kontursangelegenheit baldigt im friedlichen Wege zu beenden. — Aus Erlau wird heute ferner gemeldet: Auf Verlangen des Komitatzmünzipiums hat der Gerichtshof auf das Vermögen sämtlicher Direktionsmitglieder bis zur Höhe einer Schadensumme von beiläufig einer Million Kronen die kriminelle Sperre angeordnet. — Eine aus M i s k o l c z eingelaufene Depesche berichtet: Die hiesige Handels- und Gewerbekammer befahte sich heute eingehend mit der durch das Falliment der Erlauer Handels- und Gewerbebank geschaffenen Lage, und beschloß auf Antrag Eugen Kamis, das Kammerpräsidium im Interesse der Sanierung der Erlauer Kreditverhältnisse an Ort und Stelle zu entsenden und an die Budapestere Direktion der österreichisch-ungarischen Bank die Bitte zu richten, den Kredit der in Mitleidenhaft gezogenen Kaufleute und Gewerbetreibenden nicht zu beschränken, um das Eintreten einer Krisis auf dem Erlauer Platz zu verhindern.

*** Vierlinge.** Aus K a t o n a (Komitat Kolozs) schreibt man uns: Am 7. d. brachte eine hiesige Frau 4 Kinder, 2 Knaben und 2 Mädchen, zur Welt, welche indes gleich nach der Geburt starben. Die Frau selbst befindet sich wohl.

*** Football-Match.** Am 15. und 18. spielt der „Magyar Uszó Egyesület“ mit dem „Müegyetemi Football-Club“, u. zw. am 15. die zweiten Mannschaften und am 18. die ersten Mannschaften. In letzterer Zeit hat „M. U. E.“ durch stetiges Trainieren es zu einem so guten Spiele gebracht, daß das Match sehr interessant zu werden verspricht.

*** Jubiläum eines Turnvereins.** Der D f n e r Turnverein begeht am 24. Mai die Feier der 25jährigen Jahreswende seines Bestandes. Aus diesem Anlasse findet am genannten Tage auf der Christinenstädter Wagn in Ofen ein Turnfest statt, an welchem voraussichtlich zahlreiche hauptstädtische Sportvereine teilnehmen werden.

*** Todesfälle.** Auf seinem Gute Dr m á n d l a t ist Graf Johann S o m j i c h de Saárd gestorben. — Aus W i e n wird uns telegraphirt: Gestern starb hier der Honvéd-Major des Ruhestandes Johann V e l h á z y Edler von Bölesháza.

*** Ein verhafteter Detektiv.** Wir berichteten vor einiger Zeit, daß der in Italien wohnhafte Budapestere Hausbesitzer Baron Dionys C r a i g h e r gegen den Inspektor seiner Häuser, den Detektiv Joseph F e k e t e, die Anzeige wegen Unterschlagung einer Summe von 10,000 fl. erstattet hat. Unkläglich der polizeilichen Untersuchung verantwortete sich Fekete dahin, daß es sich in diesem Falle nur um eine Berechnungsdifferenz handle. Fekete wurde nach erfolgter Anzeige aus dem Verbands des Detektivkorps entlassen und einige Tage später war er aus der Hauptstadt verschwunden. Bald hieß es, er sei zu seinem Bruder in die Provinz gereist, bald sollte er von Gibraltar aus eine Reise nach Transvaal angetreten haben. Heute langte bei der kön. Staatsanwaltschaft die Meldung ein, daß Fekete in Bukarest erkannt und verhaftet wurde. Das Auslieferungsverfahren wurde sofort eingeleitet und Joseph Fekete dürfte in einigen Wochen seinem kompetenten Richter vorgeführt werden.

*** Unfälle.** Im Fabriketablissement der ungarischen Petroleumindustrie-Miengesellschaft, Schwefelgasse Nr. 8, ereignete sich heute Mittags ein verhängnisvoller Unglücksfall. Der 27jährige Tagelöhner Paul K n e s z i k war daselbst neben einem Kessel siedenden Asphalts beschäftigt; plötzlich glitt Kneszik während der Arbeit aus und fiel unglücklichherunter in den brodelnden Kessel. Die rasch herbeigeeilten Arbeiter holten den Unglücklichen sofort heraus, doch hatte er mittlerweile so schwere Brandwunden erlitten, daß er von der Rettungsgesellschaft sterbend ins Spital gebracht wurde. — Der 34jährige Wagenpuffer Heinrich K l e i n war gestern Abends auf dem Ostbahnhofe unter einem Personenwagen auf der Erde liegend mit dem Reiningen der Räder beschäftigt, als sich der Wagen durch die Unvorsichtigkeit des Rangirungspersonals in Bewegung setzte und den armen Arbeiter lebensgefährlich verletzte; er wurde von der Rettungsgesellschaft sterbend ins Krankenhaus gebracht.

*** Lebensmüde.** Gestern Abends trank die 43jährige Private Frau Joseph K r á l y geb. Anna Bajda in ihrer Wohnung, äußere Wagnerrstraße Nr. 96, eine Laugenentlösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. — In der Honvéd-Infanterie-Kaserne hat sich heute Nachts der beim 1. Honvéd-Infanterie-Regiment dienende Jakob C h r e n f e l d mit seinem Dienstgewehr erschossen; er ließ an den Obersten des Regiments und an seinen Hauptmann Briefe zurück, in welchen er um Verzeihung bat und ein unheilbares Leiden als Motiv seiner Verzweiflungshat angab. In einem Briefe an den Bezirksarzt Dr. T a j s y vermachte er diesem seinen Schädel zum Studium; die Leiche wurde in die Todtenkammer des Honvédspitals gebracht. — Heute Abends hat sich die 22jährige Fabrikarbeiterin Gisella K e n d e in ihrer Wohnung, Remény Sigmundgasse Nr. 22, mittelst Laugenentlösung vergiftet und war, als die That bemerkt wurde, todt. Ueber die Motive ihrer Verzweiflungshat ist nichts bekannt; ein zurückgelassenes Schreiben enthält nur folgende Worte: „Gott mit Euch, ich will nicht länger leben.“

*** Brände in der Provinz.** Ein fürchterlicher Brand wüthete — wie uns geschrieben wird — letzten Sonntag Nachmittags im Städtchen C s o r n a des Oedenburger Komitats. Während die Bauern in der Kirche dem Gottesdienste beimohnten, brach in der Binderergasse in einem Strohdächer Feuer aus und äscherte binnen einer Stunde achtzig Objekte ein. Bevor noch die Feuerwehr in Aktion treten konnte, stand die ganze Felsöher und ein Theil der verlängerten Stadthausgasse in Flammen. Der Schaden beläuft sich auf ca. 60,000 bis 70,000 Kronen. Da

sehr viel Mobilien und Lebensmittel armer Leute verbrannten, die nicht versichert waren, ist das Glend groß. Dem Brande sind auch zwei Menschen n e l e b e n zum Opfer gefallen; es sind nämlich zwei Frauen verbrannt. — Aus L i p t ó - S z e n t - M i k l ó s schreibt man vom 10. d.: Gestern Abends brach im Dorfe D o v a l l o Feuer aus, welches dreißig Wohnhäuser einäscherte.

*** Vortrag mit Laternenbildern.** Im Festsaale Mondgasse Nr. 17 findet morgen, Dienstag, 7 Uhr Abends ein Vortrag mit Laternenbildern statt. Ein neuer Cyclus von egyptischen Bildern kommt zur Darstellung.

*** Familien-Nachrichten.** Herr W e i ß W i l m o s aus Preßburg verlobte sich mit dem lebensmüthigen Fräulein J o h a n n a, Tochter des Herrn Markus W e i ß in Ozdögh bei Födemes. Herr M a y S t e i n b e r g vermählte sich mit Frau A n t o n i e S a a s geb. T o c h in Budapest.

*** Sanitäts-Anzeige.** Anzeihe des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. März. Infektionskrankheiten kamen vor 37, und zwar: an Typhus 1, Malaria —, Parotitis —, Scharlach 3, Scharlach 4, Malaria 9, Diphtheritis u. Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 1, Chren- drüsenentzündung 8, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 1302, im Johannesspital 760. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

*** Wer nur einmal G g e r s Brustpastillen** benützt hat, weiß es, daß dieselben jeden Husten, jede Heiserkeit schnell, sicher und radikal beseitigen und dabei ausgezeichnet schmecken. Zu haben in allen Apotheken und Droguenhandlungen. Preis 50 Kr. und 1 fl. per Karton. (Probekarton 25 Kr.) Hauptdepot Reichspalatin-Apothek, Budapest.

Aus dem Vereinsleben. Der Ausschuß des Maria Dorothea-Vereins hielt gestern unter dem Vorsitz der Gräfin Albin Csáky eine Sitzung. Laut den vorgelegten Schlussrechnungen sind auf den Bau des Lehrerinnen-Heimes bisher 58,000 fl. verwendet worden und noch 6293 fl. auszusahlen. Ueber Antrag der Präsidentin der Lehrerinnen-Vereinsleitung wird dem Unterrichts- und Alterthumsminister in Angelegenheit der Errichtung von weiblichen Ackerbau- und Haushaltungsschulen eine Eingabe unterbreitet werden. Am 22. d. findet in der Elisabeth-Frauenthule die Generalversammlung des Vereins statt. Der Landesverein für Knaben- und Mädchenarbeit (Söjöd) hielt heute seine Jahresversammlung im eigenen Lokal (Röhl Szilárdgasse Nr. 16). Nach der Eröffnungsrede des Grafen Alexander Teleki erstattete Stephan P o p p e r den Ausschußbericht, in welchem er der Opferwilligkeit der Regierung und verschiedener Behörden mit dankbaren Worten gedachte. Hierauf folgte der Rechenschaftsbericht des Direktors Paul G u t t e n b e r g, welchem wir folgendes entnehmen: Es wirken in verschiedenen Gegenden des Landes 33 Schulen mit 70 Gruppen nahezu 1400 arbeitender Schulkinder. Zur weiteren Verbreitung der Idee sollen die sowohl in Budapest, wie in bestimmten Provinzstädten abgehaltenen und jährlich abzuhaltenden Lehrerkurse beitragen. Dr. Karl M a n d e l l o erstattete schriftlichen Bericht über die Kassengebarung der Jahre 1897—99, welcher gemäß dem Antrage der Rechnungsrevisoren von der Generalversammlung genehmigend zur Kenntnis genommen wurde. Die Generalversammlung ertheilte hierauf den Funktionären und dem Kassier das Absolutorium, nahm das Budget pro 1900 an und vollzog die Neuwahlen. Der ungarische Landesverein vom Rothen Kreuze hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Grafen Andreas Esztonics eine Ausschußsitzung, in welcher auf Grund eines Referats des Dekurators Dr. Otto B a b a r c z i - S c h w a r z e r unter Anderem folgende Reformen beschlossen wurden: Die Centralanstalt erhält eine Dienstprämie; das Statut des Elisabethspitals soll in jenen Bestimmungen abgeändert werden, welche sich auf das Wärtlerpersonal beziehen; die Reorganisation des Nachrichtenendienstes im Kriegsspital; endlich mehrere auf den Transport und die Vergütung von Verwundeten bezügliche Reformen. Die ungarische Volkswirtschaftliche Gesellschaft hält am 15. d., halb 7 Uhr Abends, in der Vereinslokalität (Franziskaner-Basar) eine Sitzung, in welcher die Debatte über den Vortrag Dr. Joseph v. K ö r ö s y's betreffend die Reform der Aktienstatistik fortgesetzt wird. Der Maria Einsiedel-Kapellenverein hielt gestern unter Vorsitz Anton Szentkirály's seine diesjährige Generalversammlung. In einer schwungvollen Ansprache meldet der Präsident, daß das vor 22 Jahren ausgetretete Ziel erreicht sei und daß zur Freude und Erbauung aller Gläubigen im Gnadenorte Maria Einsiedel an Stelle der baufälligen Kapelle zu Ehren der Jungfrau Maria eine schöne Kirche erbaut wurde, welche vom Bischof Steiner feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben ward. Dann wurde der Jahresbericht vorgelegt, aus welchem erhellt, daß die Einnahmen 43,228 fl. 54 Kr., die Ausgaben 42,694 fl. 66 Kr. betragen. Die Generalversammlung ertheilte das Absolutorium und nahm nach Erledigung einiger belangloser Gegenstände die Wahl der Funktionäre vor. Zu Ehrenpräsidenten wurden gewählt: Dr. M a y F a l t, Johann H a l m o s und Dr. M e h a r d R o h l; weltliche Präsidenten wurden: Anton S z e n t k i r á l y und Hugo S f á k t; kirchliche Präsidenten: Dr. Anton N e m e s und Dr. Árpád V á r a d i.

Theater, Kunst und Literatur. Im Opernhause wird morgen, Dienstag, Mader's Ballet „She“ gegeben (Abonnement Nr. 44). Der Gast der Oper, Eugenie Strassern ist von ihrer Krankheit bereits genesen und tritt Donnerstag in der Titelrolle der „Aida“ auf. In derselben Oper sieht Victoria P. V a r t o l u c c i ihr Gastspiel fort. Die Generalprobe der neuen Oper „Die Schmuggler“ von B a n e r t h findet Freitag, die Erstaufführung aber Samstag statt.

Im Lustspieltheater geht Donnerstag, den 15. d., Alexius B e n e d e k's „Többsines királyfi“ in Szene, wobei Frau Hermine H a r a s t h y alte ungarische Lieder zum Vortrag bringen wird. Vorher wird Julius G á l das patriotische Gedicht Emil A b r á n y i's „Márczius tizenötödikén“ deklamieren.

Die II. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz Julius P a u l e r's eine Sitzung, deren Gegenstand der Antrittsvortrag des korrespondierenden Mitgliedes Karl B ö h m über „Die Aufgabe und das Grundproblem der Werththeorie“ war. Vortragender kommt zu dem Schlusse, daß es drei verschiedene Bewertungsmethoden gibt, und zwar die hedonistische, welche den Werth eines Gegenstandes nach dem Genusse beweist, den derselbe gewährt, die utilitäre, welche das Hauptgewicht auf den Nutzen legt, und die idealistische, welche letzterer er vor den anderen den Vorzug einräumt.

Die Klaviervirtuosin Frau Irene B e n e d e k y Gyra veranstaltet am 26. d., halb 8 Uhr Abends im „Hotel Royal“ ein Konzert, an welchem Frau Desider Arányi, die Opernsängerin Emma Lange und Joseph F e i g l mitwirken werden. Die genannte Klaviervirtuosin, welche außer Musikstücken von Chopin, Liszt, Brahms, Moszkowsky, Liszt auch eigene Kompositionen zum Vortrag bringen wird, hat dem Budapestere Journalistenverein zu Gunsten seines Unterstufungsfonds Eintrittskarten im Werthe von 1000 Kronen zugewandt, die von morgen an täglich im Journalistenverein (Kerepeserstraße Nr. 17) gelöst werden können.

Der Klaviervirtuose Ferdinand B e n d i n e r, der unlängst von einer größeren ausländischen Tournee zurückgekehrt und dieser Tage im Konzerte des Leopoldstädter Kasino großen Erfolg hatte, wird Anfang nächster Woche ein selbständiges Konzert mit Begleitung eines großen Orchesters geben. Herr Bendiner wird bei dieser Gelegenheit drei Klavierkonzerte spielen, welche das vollständige Orchester begleiten wird, und zwar: Weber: Konzertstück (F moll), Liszt: Konzert (Es dur), Liszt-Violen: Spanische Rhapsodie.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Ernst v. W i l d e n b r u c h's Befinden ist nach überstandener Krankheit besorgniserregend. Er liegt an einer durch Influenza verursachten Lungenentzündung darnieder.

Offener Sprechsaal.*) Die hiesigen Industriellen Herren **Markus Hajnal** und **Samuel Hajnal** verlobten sich mit den Fräulein **Flora Grünhut** und **Sanka Grünhut**.

Gleichenberger Constantin, Emma, Klausenquelle, Constantin, Johannsbrunnen als Erfrischungsgetränk. Quelle Soole. Bewährte Heilmittel der Kezarrhe aller Schleimhäute, besond. Jener der Respiration- und Verdauungsorgane.

„Aita“-Duplikator neueste, und vollkommenster Apparat, um Briefe, Dokumente, Zeichnungen zc. zu vervielfältigen. Gibt auch von Manuskripten, die mit gewöhnlicher Linse, Kopiristil oder Schreibmaschine geschrieben sind, perfekte Abzüge. Kein Umschmelzen der Masse, keinerlei Nebenausgaben, Papier rollt sich nicht zusammen, Handhabung höchst einfach, reinlich und rasch, große Dauerhaftigkeit. Der Apparat ist immer zum Gebrauche bereit, beliebige Anzahl von Manuskripten können in wenigen Minuten nacheinander abgezogen werden. Preise von Kr. 15 aufwärts. Prospekte gratis. Platzagenten gesucht. Generalvertretung der „Aita“, Budapest, V., Mérlégete uza 11. Detailversleiß: Kiegler'sche Papierhandlung, Erzsébetter.

Nyilatkozat. Czégünk aláírásával mint kibocsátó vagy forgató **GOLDSTEIN JÓZSEF = GOLDSTEIN S. és TÁRSA** névvel aláírt váltók birtokunkból eltűntek, óva intünk mindenkit ilyen papírok megvételétől s leszámitólásától, az ilyen megeszenmisítését az illetékes helyen bejelentettük. **Goldstein M. és Társa.** czégbejegyzett kereskedő, **Szigetvárott.** *) Für diese Anzeihe ist die Redaktion nicht verantwortlich.

gedenken, die weit zurück in vergangene Zeiten bis herein in die Gegenwart das österreichische und das bairische Herrscherhaus verbunden haben, als höchsten, immer freudigst begrüßten Ausdruck des herzlichsten Verhältnisses und des freundschaftlichen Einvernehmens, in dem beide Völker zu einander so nahe stehen. Der Trinkspruch wurde mit stürmischen Hochrufen aufgenommen, worauf die österreichische Volkshymne intonirt wurde. Hierauf brachte Gebhardt einen stürmisch affluirten Trinkspruch auf den feinstimmigen Prinzregenten aus, dessen Herrschertugenden er in beredten Worten schilderte, worauf die bairische Volkshymne intonirt wurde. Schließlich brachte Hall einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus, worauf die Klänge des „Heil Dir im Siegerkranz“ erklangen. Die Versammlung sandte ein Guldigungstelegramm an den Prinzregenten.

Eine Ansprache des deutschen Kaisers.

Berlin, 12. März. Der Kaiser hielt an den Landwirthschaftsrath, der heute seine Sitzungen schloß, eine Ansprache, in welcher er es als Aufgabe der deutschen Regierung bezeichnete, der Nothlage der Landwirthschaft Hilfe zu bringen. Zugleich erfuhr er die Interessen, sich in den Fragen, welche die Nothlage der Landwirthschaft betreffen, immer zunächst an die Regierung zu wenden. In diesen Worten des Kaisers liegt eine deutliche Beurtheilung der agrarischen Agitation des Bundes der Landwirthe.

Gegen die lex Heinze.

Berlin, 12. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler empfing in Gegenwart des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes Vertreter der Kunst und Wissenschaft, um sich über die Bedenken gegen die lex Heinze zu unterrichten. Erschienen waren u. A.: Menzel, Mommsen, Begas, Oberlein, Sudermann und Laronge. Es wurde festgestellt, daß über die Absichten erhebliche Mißverständnisse obwalten. Der Reichskanzler erklärte, es sei weder seine Absicht, noch die Absicht der verbündeten Regierungen, der künstlerischen und wissenschaftlichen Thätigkeit hindernde Schranken zu setzen. Der Theaterparagraphe sei in der Fassung der zweiten Lesung für die Regierung unannehmbar. Der Reichskanzler jagte seinen Schutz gegen etwaige Uebergriffe der Gesetzgebung auf dem Gebiete der Literatur und Kunst zu, bemerkte aber, daß die Regierung nicht lediglich auf die Anschauungen der von den Anwesenden vertretenen Kreise Rücksicht nehmen könne, sondern sich auch erinnern müsse, daß weite Volksschichten von anderen, theils entgegengelegten Empfindungen geleitet würden, die ebenfalls Anspruch auf amtliche Beachtung erheben. Aufgabe der Gesetzgebung sei es, die richtige Mitte zu halten, ohne ins Extreme zu verfallen.

Frankfurt a. M., 12. März. (Privat-Telegramm.) Wie der „Frlz. Zeitung“ aus Petersburg gemeldet wird, verlautet in diplomatischen

Kreisen, daß die Frage wegen einer Reise des Kaisers Nikolaus zur Pariser Weltausstellung gegenwärtig an maßgebender Stelle ernstlich erwogen wird. Der Minister des Aeußern ist gegen die Reise, der Finanzminister dafür. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Falls der Kaiser reist, wird die Reise nur zu Wasser unternommen.

Frankfurt, 12. März. (Privat-Telegramm.) In Folge des gestrigen Kollektivprotestes der Postkassierer hat die Post die Zollbehörde beauftragt, die an die Zollämter ergangene Ordre vom 14. Februar — anstatt des Sperzentigen Einfuhrzoll — von 11 Prozent zu erheben — zu sistiren. („N. Fr. Br.“)

Paris, 12. März. Der vom Finanzminister Cailloux ausgearbeitete Einkommensteuer-Gesetzentwurf betrifft Einkommen jeder Art aus unbeweglichem Besitz oder beweglichen Gütern aus Handel und Industrie, aus freien Berufen, aus öffentlichen Ausstellungen u. Der Steuerfuß wird mit 4 Prozent bemessen, doch wird ein Theil der Einkommen davon befreit. So soll ein Steuerpflichtiger in Paris für die ersten 2500 Francs nicht besteuert werden. Die seit weniger als einem Jahre in Frankreich ansässigen Ausländer, deren Einkommensquellen außerhalb Frankreichs liegen, sollen nicht besteuert werden. Dagegen werden Ausländer für die Einkünfte, die sie in Frankreich beziehen, auch dann Steuer zahlen, wenn sie auswärts domiciliren. Als Grundlage für die Schätzung der Gesamteinkommen der Steuerpflichtigen wird der Wohnungszins dienen und das Einkommen wird auf das Fünft- oder Sechstfache des Mietzinnes veranschlagt werden.

London, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die englische Regierung soll gegenüber einer auswärtigen Macht den Wunsch ausgesprochen haben, sie möge ihren Marineattaché abberufen, weil dieser in Portsmouth auf unangemessene Weise Informationen über Marineangelegenheiten sich zu verschaffen versuchte. Hierzu wird bemerkt, daß bei dem vorgestrigen Dejeuner beim Prinzen Wales nur der russische Marineattaché nicht anwesend war.

Zum Brand des Theatre Francais.

Paris, 12. März. In der Deputirtenkammer brachte Unterrichtsminister Leygues eine Kreditforderung von 2,200,000 Francs zum Zwecke der Wiederherstellung des Theatre Francais ein. Die Kammer setzt die Budgetdebatte fort.

Paris, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die Kuppelienkung im Theatre Francais schreitet fort. Morgen dürfte die Sprengung vorgenommen werden.

Prag, 12. März. Bei den gestrigen Demonstrationen auf dem Wenzelsplatz wurden elf Personen verhaftet, welche dem Arbeiter- und dem Handwerkerstande angehören.

Frankfurt a. M., 12. März. (Privat-Telegramm.) Nach einem Telegramm der „Frlz. Zeitung“ aus New York brannte in New-Jersey

ein Wirthshaus nieder, wobei vierzig Personen, meistens Italiener, den Tod fanden.

Verona, 12. März. Cardinal di Canossa ist heute Vormittags gestorben.

Carnaux, 12. März. Zwischen Strikenden und Arbeitswilligen kam es gestern zu Schlägereien, wobei drei Personen verwundet wurden.

Paris, 12. März. (Privat-Telegramm.) Heute wurden zum ersten Male die Titres der 3 1/2prozentigen ungarischen Investitionsanleihe, welche zur Cote an der hiesigen Börse zugelassen wurde, sowohl in der Coullisse als im freien Markte gehandelt; die Titres wurden zu 85 angeboten und bei ziemlich lebhaftem Umsatze gekauft. Da aber die Tendenz etwas schwach war, schlossen sie 84.60. („N. Fr. Br.“)

Paris, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse, anfangs durch Platzrealisirungen in weiterer Aufwärtsbewegung beirrt, beobachtete große Reserve, immerhin konnte der Rentenmarkt sich befestigen. Oesterreichische Goldrente war um 25, ungarische um 50 Centimes höher. Dagegen Türken durchwegs billiger. Serie B 48, Serie C 27.40, Serie D 23.97. Bahnen und Banken ruhig. Oesterreichische Bodenkreditaktien verloren 10 Francs, Staatsbahn 15 Francs. Schluß befestigt. („N. Fr. Br.“)

London, 12. März. (Privat-Telegramm.) Börse glänzend gestimmt, ringsum scharfe Haufe, die sich aber schließlich abschwächte, mit Ausnahme der höchstschließenden Amerikaner. Randmine 37 3/8. Die Kriegsanleihe war Mittags zwanzigfach überzeichnet, so daß die Subscription geschlossen wurde. Diskont 4 1/8 Prozent. Bankengang 29,000 Pfund Sterling in Barren, Ausgang 124,000 Pfund Sterling nach Holland. („N. Fr. Br.“)

Petersburg, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die Stadtvertretung wird beim Finanzministerium um zollfreie Einfuhr der Steinkohle nach Petersburg ansuchen. Hiedurch würde sich der Kostenpreis um 10 Prozent erniedrigen.

Newyork, 12. März. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 79.25, Winter 79, per März —, per Mai 73, per Juli 72.75. — Mais: loco 45.25, per Mai 43. — Hafer: loco 28.50. — Roggen: F. O. B. 53.50. — Mehl: 2.70. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.18. — Petroleum: in Newyork 9.90, in Philadelphia 9.85, Refined in Cases 11.40.

Chicago, 12. März. (Schluß.) Weizen, per Mai 66 1/8, per Juli 67 1/8, Mais: per Mai 37 1/8, per Juli 38 1/8, Hafer: per März 23.25, per Mai 24, Roggen: per Mai 55.75.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Table with multiple columns: Budapest Börse, I. Ung. Staatsanleihen, II. Def. Staatsanleihen, III. Fremde Staatsanleihen, IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparkassen, VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Wäulen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Intern., XIV. Verkehrs-Anst., XV. Lofe, XVI. Saluten, XVII. Devisen (vista), Liquidations-Kurse vom 10. März.

Gulyás-Extrakt.

Ungarische Erfindung. Ungarisches Erzeugnis.



Nicht überall ist man in der Lage, ein gutes Gulyás zubereiten zu können, davon haben sich schon Viele überzeugt. Versuchen Sie einmal

Roth'sches Gulyás-Extrakt, dieses besteht aus einer vorzüglich gewürzten, reinen Fette in der richtigen Färbung mit exquisitem Geschmack. Zu einem Kilogr. frischen Fleisches fügen Sie eine Tafel Gulyás-Extrakt für 20 Heller und geben nichts Anderes als reines Wasser dazu, lassen das Ganze aufkochen, und das feinste Gulyás ist fertig. Dieses Gulyás-Extrakt ist in jeder Spezerei-Handlung zu haben.

Central-Niederlage bei: **F. BERLYAK in Wien, I., Naglergasse 1.**

Kleinste Probefendung 24 Tafeln für 4 Kronen franko.

TRIEST KAFFEE u. THEE TRIEST
Spezialitäten
am billigsten zu bekommen auch in 5 Kilogramm-Packeten
aus TRIEST
von FRATELLI DEISINGER
Via dell'Acquedotto Nr. 53.
Preis-courant gratis.

Johann HOFF'S Malz-Extrakt
macht
Fleisch
und
Blut.
Praktisch bewährt seit 1847.
Zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen, sowie direkt beim General-Depôt
Jos. v. Török, Apotheker, Budapest, Király-utca 12.

Heirath
Bitte senden Sie nur Adresse.
450 reiche, velle Heiraths-Partien a. Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl f. die Oesterreich.
„Reform“, Berlin 14.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.
Dr. Garai,
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Garmöhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Garmöhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Zähne

Zahnarzt **E. LÖFLER.** BUDAPEST, Váci-utca 10.

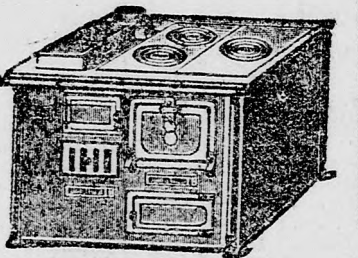
Für **24** Gulden
1 Anzug,
1 Ueberzieher,
Zusammen **24 fl.**
auch einzeln zu haben, u. zw.
1 Anzug 12 Gulden
1 Ueberzieher 12 fl.
Alles aus feinstem Schafwollstoffe gegen Garantie. Anaben- und Kinder-Anzüge in größter Auswahl zu billigen Preisen.

WolfJakab
BUDAPEST,
Kossuth Lajos-utca 22,
neben der Handelsbank.
Provinz-Aufträge werden prompt und preiswürdig effectuirt.

Antike Möbel.

Ein von einer Gräfin angekauftes Antike-Bild, König Kun László darstellend, ein Antike-Sekretär-Kasten, wie auch andere alte u. neue Möbel, Schlaf-, Speisezimmer-, Herren- u. Salon-Einrichtungen in Buda, engl. u. altdösterreich. Stil, ferner große Auswahl in echten Delgemälden von verschiedenen modernen Meistern, Teppiche, Siebenbürger Ziegenfelle, Vorhänge, Tisch- und Bettdecken werden zu billigen Preisen verkauft. Auch werden alte Möbel gekauft oder gegen neue eingetauscht.

Budapest, Kerepesi-ut 64, I. em.
Erste Oesterreichische Sparherd-Fabrik
E. Koloseus, Wels



empfehle ihre rühmlichst bekannten transportablen Herde in Eisen, Porzellan, Majolika u. Email für Haushaltungen, Cafeterien, Wirtschaften, Hotels und Restaurationen in allen erdenklichen Größen und Ausstattungen. Meine Herde sind immer vollständig feuerfest ausgemauert und weitaus leistungsfähiger, dauerhafter und sparsamer als die bisher bekannten oder eiserne Herde älterer Bauart. Habe ich 100.000 Stück meiner Herde im Gebrauch, Fabrikation der berühmten Londoner Patentgas-herde. Viele Zeugnisse von Behörden und Privaten. — Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit. 18 erste Preise auf Industrie- und Wettbewerbsausstellungen. Die Herde sind zu Fabrikpreisen durch jede renommierte Eisenhandlung zu beziehen, wo nicht direkter Versandt. Illustrirte Preis-courant gratis und franko. Generalvertretung und Musterlager für Budapest und Umgebung bei **Oskar Révai, BUDAPEST, VI., Váci-körut 61.**

Zur Unterhaltung in Gesellschaft und Familienzirkeln.
Den Anwesenden werden die **Saure zu Begehrten** Es gibt nichts Angenehmeres. Sie unterhalten u. tragen s. Aufführung bei! Man verlangt ausführliche Erklärung und Anleitung mit dazu gehörigem (2257 A.) **Wunder-Kartenbuch** des 20. Jahrhunderts des vierten Dimensionen. Heberall auch ohne Medium und Geistes führen zu können. Die **Wichtigste des Syntaxis** „Erst- und Zweit-Hand“ noch extra Anleitung zu 90 Experimenten ohne Apparat. Verkaufspreis, Streichholz-Anlagen, Rätsel, Wetten, Kartentumfänge, Schattenspiele, Salon-Magic, Scherzfragen, Unterhaltende, Geheimnisse, arithm. u. graph. Beschreibungen etc.
Preis Alles komplet 2 fl. 85 kr.
Vis-à-vis der Poststelle „Zam Zauberkönig“. Zauberkunst-Verlag, Wien, I., Erlgasse Nr. 4/B. (Geogr. 1876).

Bedeutenden Nebenverdienst
können sich Herren aller Stände durch einen leicht abfertbaren Artikel erwerben. Nur vertrauenswerthe Personen, welche zum Betriebe des Geschäftes über etwas Kapital verfügen, wollen Offerte unter „A. 8142“ an die Annoncen-Expedition von **Heinr. Eisler, Hamburg**, einreichen.

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) d. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** d. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Gasse, d. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.
Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz-Schönau (Böhmen).

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.
Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und veralteten **Garmöhrenflüsse**, syphilitische Geschwüre, die hiesigen Folgen der Syphilis, **Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Hydrophor**, Flus bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarkleiden**, die kaum möglichsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verunstaltung.

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, V., **Waitznerboulevard 4 (Váci-körut 4), I. Etod, Eingang bei der Treppe.**
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franko u. unter größter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Arverési hirdetmény.

A nyitrai kir. Tövényészék mint esődbíróóság 16870/99. számú végzése folytán az „**Érsekújvári Göztéglagyár részvény-társaság**“ esődtömegéhez tartozó, az érsekújvári 520. számú ljkoban I. 1 sor 1545 hr. szám alatt a telekkönyvi állás szerint 6 katastrális hold 812 □-öl térmértékűnek kitüntetett ingatlan az azon levő összes épületekkel, nemkülönben fenti esődtömeghez tartozott és a esődtéglár 87—220 tételei alatt felvett téglagyári berendezés, gépek, téglasajtó, cserép-sajtó, cseréplepénymetsző, transmissió, felhúzógép-szivattyu, czelementlapok, czelementkészítő, vasfelszerelések, szerszámok, cserépszárító-rámák, faeszközök, téglavetők, bakok, homokládák, puttonyok, lapátok, gereblajók, rostákból, úgy a esődtéglárban fel nem vett, a körkermeczebe berakott, körülbelül 60.000 drb. nyers vályog és egy hintó, egy lóból álló ingóságok zárt ajánlati verseny-tárgyalás útján eladatni fognak.
Az ingatlanok becsértéke a esődtéglárban feltüntetett becsárhoz képest 49.150 korona 62 fillér, az ingók pedig 17.210 korona 20 fillérben állapítatik meg.
Ígénylők kötelesek zárt írásbeli ajánlataikat legkésőbb

1900. év április hó 3-ig

a tömeggondnoknál beadni.
Bánatpénzkép készpénzben vagy óradékképes papirokban 6636 korona 8 fillér az Érsekújvári Takarékpénztárnál elismervény ellenében letendő és ezen elismervény a zárt írásbeli ajánlattal egyidejűleg a tömeggondnoknak átadandó.
Az ajánlatban külön kitüntetendő az ingatlanokért és külön az ingókért ajánlott vételár, egyúttal kiteendő az együttes vételár.
Az ajánlat az ajánlattevőre kötelező és a esődválasztmány annak elfogadása felett 1900. év április hó 4-én tartandó választmányi ülésen határoz, a választmány fentartja azonban magának a jogot, az ajánlatok közül szabadon választani, sőt azok egyikét sem fogadni el.
A esődtömeg az ingatlanok térmértékeért, a rajta levő épületek jókarban léteért, úgyszinté az ingók minősége és mennyiségeért semmi néven nevezendő szavatosságot nem vállal.
Az ajánlat elfogadása esetén a vételár a tömeggondnok kezébe azonnal kiegyenlített. Ellen esetben a vevő bánatpénzt elveszti s a esődtömeg fentartja magának a jogot, a vétel tárgyat képezett ingatlan és ingókat vevő veszélyére és költségére újabb zárt ajánlati verseny útján eladni.

Az adásvételi szerződést a esődtömeggondnok állítja ki vevő részére olyképen azonban, hogy az adásvételi szerződés csak a esődbíróóság jóváhagyása és bekebelezési záradékkal való ellátása esetén válik a esődtömegre nézve jogérvényessé, illetve kötelezővé és a mennyiben a szerződéstől a jóváhagyás megtagadtnak, az abból kifolyólag semmi néven nevezendő igényt eladó esődtömeg ellen nem támaszthat.
A vételi illetéket vevő tartozik viselni.
A biztosítási díj augusztus 12-ig ki lévővén fizetve, azt a vételáron felül köteles majd a vevő fizetni.
Ugyancsak zárt ajánlati verseny útján fog eladatni a esődtömeg vagyonához tartozó 80—100,000 I. oszt. géptégla és 40—50,000 I. oszt. égetett kézi téglá készlet. A zárt írásbeli ajánlat a téglakészletre akár a fenti ajánlattal együttesen tehető, akár külön adható be a tömeggondnoknál. Külön kiteendő, mily vételár ajánlatik 1000 I. oszt. géptégla és 1000 I. oszt. kézi tégláért. Bánatpénzül az ajánlattal egyidejűleg 400 korona teendő le a tömeggondnoknál.
Vevő köteles a téglakészletet a választmány határozata után azonnal kifizetni és átvenni.
A esődtömeg fentartja magának a jogot, a felajánlott árért tetszésszerű mennyiséget a készletből szállítani.

Érsekújvár, 1900. márczius 10.
Dr. Roth Sándor,
tömeggondnok.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Das Ackerbaubudget. —

Heute begann im Abgeordnetenhaus die vor-
ausichtlich lange Generaldebatte über das Budget
des Ackerbauministeriums, für welches sich großes
Interesse zeigt. Schon der Referent, Géza Pap,
hielt eine zweistündige Rede, in welcher er nicht
blos über die Zusammenstellung der einzelnen
Budgetposten sprach, sondern eine ganze Reihe von
Vervollständigungsvorschlägen machte. Dann folgte Prälat
Molnár mit den Forderungen der Volkspartei
auf Herabsetzung der Grundsteuer, Aufhebung der
Wechselfähigkeit der kleinen Grundbesitzer, Herab-
setzung der Militärdienstzeit, Abschaffung der
Klassenlotterie etc. Der letzte und interessanteste
Redner war heute Baron Arthur Feilich, welcher
in feinem Vortrag namentlich die
Fragen des fideikommissarischen Besitzes und der
Güter der toten Hand behandelte. Der Redner
plaidierte wohl nicht für die gänzliche Abschaffung,
wohl aber für eine proportionierte Einschränkung
der Fideikommissionen, während er wünscht, daß den
Kirchen die freie Erwerbung von Immobilien nicht
schrankenlos gestattet werde. Der Redner wurde
von vielen Abgeordneten beglückwünscht. Morgen
wird die Debatte fortgesetzt.

Präsident Perczel eröffnete die Sitzung Vor-
mittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten
Sitzung unterbreitet Präsident Perczel ein Schreiben
des zum Vizepräsidenten ernannten Abgeordneten Jo-
hann Velcs, womit derselbe sein Mandat zurücklegt,
worauf Referent Benjamin Velcska den Bericht des Ver-
fiktionsausschusses über die definitive Verifizierung der
Mandate der durch den kroatischen Landtag in den un-
garischen Reichstag entsendeten Abgeordneten Erwin
v. Szech und Elias Masics, sowie Referent Julius
Benke Berichte des Schlichtungsausschusses vorlegte.
Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die
Beratung über das

Ackerbaubudget.

Referent Géza Pap legt zunächst die Gründe
für die Abweichungen dar, welche das gegenwärtige
Budget dem vorjährigen gegenüber aufweist. Die Mehr-
ausgaben finden in zwei Positionen ihre Begründung.
Die Regierung wende der Verwaltung der staatlichen
Forste, der Hebung der Baumzucht und der Viehzucht
ihre hauptsächlichste Aufmerksamkeit zu. Ohne alles Wün-
schenswerthe in Bezug auf die Pferdezucht gethan zu
haben, bediene sich, was den zur Verfügung
stehenden Mitteln entsprechend verfügt wurde, immerhin
eine erhebliche Verbesserung der Angelegenheit der
Pferdezucht. Auf den Ankauf von Venen ist ein be-
trächtlicher Betrag verwendet worden. Es erübrigt nur
noch, daß die Landwirthe einerseits sich Sachkenntnisse
aneignen, andererseits aber Vertrauen den Fachorganen
entgegenbringen. Bezüglich des Veterinärwesens lasse sich
auch ein Fortschritt konstatieren. Die Errichtung einer
ganzen Serie von neuen wirtschaftlichen Schulen werde
kontemplirt, während die Vervollkommnung der bestehen-
den durch neue Lehrstühle geplant wird. Durch volkstüm-
liche Vorträge werden die wirtschaftlichen Kenntnisse
immer weiteren Kreisen zugetragen. Redner schließt,
in dem er das Budget zur Annahme empfiehlt. (Gehensch
rechts. Redner wird vielfach beglückwünscht.)

Johann Molnár erörtert die missliche Lage der
kleinen Grundbesitzer und schlägt zur Sanirung derselben
die Herabsetzung der Bodensteuer und der Wasserregulir-
ungsbeiträge, die Aufhebung der Wechselfähigkeit der
kleinen Besitz, die strenge Abkündigung des Wuchers, die
Abkürzung der Militärdienstzeit, sowie die Aufhebung
der Klassenlotterie vor. Schließlich reichte er einen Be-
schlufsantrag ein, laut welchem die Regierung unverzüg-
lich eine Gesetzesvorlage einreichen möge, wonach für die
kleinen Landwirthe den Komitaten nach ein Bodenmin-
imum festgesetzt werde, welches wegen keinerlei Steuer-
oder sonstigen Schuld limitirt werden könne.

Baron Arthur Feilich, der hierauf sein Maiden-
speech hielt, begann mit der Forderung nach einer natio-
nalen Grundbesitz für unsere wirtschaftliche Politik. Er
konstatirt, daß das Mehrerforderniß des gegenwärtigen
Gesamtbudgets, eine Million Kronen, streng genommen
der Hebung des Ackerbaues zugewendet werde. Von
diesem Betrage entfallen 700,000 Kronen auf die Hebung
der Pferdezucht. Dies beweise, in wie engem Rahmen
der Ackerbauminister sich zu bewegen gezwungen sei. Und
doch müßte man sich mit gesteigerter Aufmerksamkeit den
Lebeln des Agrarsozialismus zuwenden, welche bereits
die nationalen Bestrebungen anzugreifen beginnen. Das
Volk entbehre der Führer. Die Mittelklasse, welche sich
hisher mit der Förderung der Interessen des Volkes be-
schäftigt hat, ist zugrunde gegangen, und die Pächter,
welche an ihre Stelle getreten, stehen in zu geringer Zäh-
lung mit dem Volke, um dessen Interessen wahrzunehmen zu
können. Unter solchen Umständen sei es kein Wunder, daß das
Volk sich ganz und gar in die Arme des Agrarsozialismus ge-
worfen hat. Der Agrarsozialismus hat sich unter Anderem auch
die Fideikommissionen zur Zielscheibe seiner Angriffe ausge-
sucht. Obwohl Redner die Angriffe gegen eine Institution,
welche, wenn auch veraltet, eine nationale Mission erfüllt
hat, nicht billigen kann, so leugnet er dennoch nicht, daß
die Regelung der Fideikommissionen notwendig sei. Ins-
besondere wäre es notwendig, dieselben im ganzen Lande
proportionirt zu vertheilen. Um dies mit der Zeit er-
reichen zu können, soll ihr Maximalgebiet in den einzel-
nen Komitaten festgesetzt, die Errichtung neuer Fidei-
kommissionen nur nach Abnahme der heutigen und auch da-
nur im Wege der Gesetzgebung und nur für die direkte

Linie der Nachkommenschaft gestattet werden. Die Not-
wendigkeit der Regelung werde gerade dadurch bewiesen,
daß die meisten der Fideikommissionen in der letzten Zeit ge-
gründet wurden. Eine noch größere Gefahr für die Volks-
wirtschaft bedeute die Kurialdeposition, welche den Kirchen
die freie Erwerbung von Immobilien gestattet. Redner
wünscht in diesem Belange die Wiederherstellung des
Status quo. Auf den Besitzstand der ungarischen Be-
völkerung Siebenbürgens übergehend, konstatirt Redner,
daß derselbe durch die Nationalitäten stark gefährdet sei.
Nur durch eine gesunde Besitzpolitik könnte hier das Unge-
rathum gerettet werden. Das Budget nimmt Redner an.
(Gehensch rechts. Redner wird vielfach beglückwünscht.)

Bela Komjáthn erucht das Haus, es möge ihm
der vorgeordneten Zeit wegen gestattet werden, seine Rede
morgen halten zu können. — Das Haus erteilt hiezu
seine Erlaubniß.

Schluß der Sitzung um ein Viertel 2 Uhr. —
Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. März.

* Die Geldbeschaffung der Hauptstadt.

Heute Nachmittags fand unter dem Vorsitz des
Bürgermeisters Johann Halmos eine Konferenz
der Vertreter der Kommune und der hauptstädtischen
vereinigten Bankengruppe statt, in welcher die Modali-
täten der Beschaffung des für die öffentlichen Ar-
beiten des laufenden Jahres nötigen Betrages fest-
gestellt wurden. Der Uebereinkunft gemäß verkauft
die Hauptstadt die in ihrem Besitze befindlichen
Regale-Obligationen im Nominalwerthe
von 11.564,300 Kronen zum Kurse von 96 5/8 fl. per
Stück an die vereinigten Banken, hinzugerechnet die
laufenden Zinsen vom 1. Januar l. J. bis zum
Verkaufstage. Der Betrag von 8 1/2 Millionen Kronen,
welcher aus der im Vorjahre bei den Banken kontra-
hirtet sich w e b e n d e n S c h u l d stammt, wird
aus dem Erlös der Regale-Obligationen am 1. April
l. J. zurückgezahlt. Demgegenüber verpflichtet sich die
Bankgruppe, der Hauptstadt ein neuerliches sich w e b e n d e s
D a r l e h e n von 12 Millionen Kronen,
zahlbar am 1. Mai 1901, zu den bisherigen Modali-
täten — um 1 Prozent höherer Zinsfuß als der
jeweilige Zinsfuß der österreichisch-ungarischen Bank
— zur Verfügung zu stellen. Die Banken bedingen
sich aber, daß die Hauptstadt ihr bis Ende März 1902
bei ihren Anleihenoperationen die P r i o r i t ä t
zusichere. — Das Ergebnis der heutigen Konferenz
ist — wie ersichtlich — konform unseren Voraus-
setzungen. Die Hauptstadt hat nolens volens in den
sauren Apfel beißen müssen, der ihr von den ver-
einigten Banken gereicht wurde. Die misslichen Ver-
hältnisse auf dem Geldmarkte und die gescheiterten
Versuche, auf andere Weise für den Geldbedarf des
laufenden Jahres zu sorgen, haben die Kommune
in die Zwangslage versetzt, das unlegbar ungünstige
Geschäft zum Abschluß zu bringen.

* Das Jubiläum des Oberbürgermeisters.

Sämmtliche Bezirke der Hauptstadt entsendeten heute
Vertreter in eine vertrauliche Konferenz, welche über
die Modalitäten der am 23. d. stattfindenden Jubila-
umsfeier des Oberbürgermeisters Joseph Márkus
einig wurde. Die Konferenz faßte den folgenden
Beschluss: In der am Mittwoch, den 14. d., abzu-
haltenden Generalversammlung wird Repräsentant
Johann Ludvig den Antrag stellen, daß der
Municipalpalast zum denkwürdigen Tag durch eine
f e s t l i c h e G e n e r a l v e r s a m m l u n g feiere.
In derselben wird Reichstagsabgeordneter Johann
Radocza dem Jubilar gegenüber die Glück-
wünsche der hauptstädtischen Bevölkerung verdol-
metschen, und nach der Antwort des Oberbürger-
meisters wird Hofrath Stephan Kléh die Meldung
erstaten, daß die Kommune auf den Namen des
Jubilars eine S t i f t u n g von zehntausend
K r o n e n zu Gunsten des Unterhaltungsvereins der
hauptstädtischen Beamten errichtet hat.

* Konfiskation der Reichstagswähler. Bürger-
meister Johann Halmos erließ als Präsident des
Centralwahlprüfungsausschusses folgendes Rundschreiben: „Im
Sinne des §. 142 des G. - N. XV: 1899, welcher die
amtliche Zusammenstellung der Liste der zur Wahl der
Reichstagsabgeordneten Berechtigten anordnet, und gemäß
dem Beschlusse des hauptstädtischen Centralwahlprüfungsausschusses
ist die Konfiskation im Laufe dieses Monats durch die
Kommissionen zu bewerkstelligen. Es werden daher die
Direktionen sämtlicher auf dem Gebiete der Haupt- und
Residenzstadt befindlichen öffentlichen Institute, Aktien-
gesellschaften, Unternehmungen und Vereine aufgefordert,
die Liste ihrer auf Grund des citirten Gesetzes die Wahl-
berechtigung besitzenden, in der H a u p t s t a d t w o h n -
h a f t e n, im Amt und im Ruhestand befindlichen
Angestellten, nach Reichstagswahlbezirken gruppiert, unter
Anführung der Stellung (Rang), des Jahresgehaltes
(Pension), der Wohnung und des Alters bis spätestens
20. März l. J. mir einzuwenden. Zu bemerken ist, daß
nicht ungarische Staatsbürger, und solche Privatbeamte,
welche nach einem geringeren Gehalte als 1400 Kronen
besuhen sind, sowie Diener in die Liste nicht aufgenom-
men werden können.“

* Bestrafte Lebensmittelfälscher. In der heuti-
gen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses
wurden zahlreiche Fälle von Lebensmittelfälschungen ver-
handelt und die für diese Delikte zuerkannten Strafen
der unteren Instanzen überprüft. Verurtheilt wurden: Frau
Stephan Csikósz zu 50 Kronen, Frau Anton Ullósz
zu 10 Kronen, Alexander Baraga zu 100 Kronen, Kolo-
man Schmidl zu 40 Kronen, Witwe Maria Spiser

zu 50 Kronen. Einen Heiterkeitserfolg hatte der Refers
des schon wiederholt wegen Verfälschung von Lebens-
mitteln bestrafte Sorokärer Einwohner Martin Schiff,
dessen Spezialität das Milchpulver ist. Letzthin wurde
er von der Vorsteherung des IV. Bezirks wegen Rückfalls
zu zwei Monaten Arrest und 600 Kronen Geldstrafe ver-
urtheilt. In seinem Refers erklärte er die Freiheits-
strafe bereitwilligst anzunehmen, die er, vollumfänglich
zu haben gesteht. Er bittet jedoch, auch die Geldstrafe
von 600 Kronen, sowie eine ganze Serie früherer Geld-
bußen, zusammen über 1000 Kronen, „ablassen“ zu dürfen,
da die Eintreibung der Geldstrafe ihn zum Bettler machen
würde. Der Verwaltungsausschuss bestätigte das Urtheil
der Bezirksvorsteherung und leitete den Akt mit dem Be-
denken an diese Stelle zurück, über das Gesuch des In-
culpanten wegen Umwandlung der Geld- in eine Frei-
heitsstrafe in eigenen Wirkungskreise zu entscheiden.

* Automobil-Nietzwagen. Wir berichteten vor
einer Zeit, daß sich ein Unternehmer an den Magistrat
mit dem Ansuchen gemeldet, es möge ihm gestattet
werden, mehrere Automobili-Nietzwagen und Omnibusse
in Verthe zu bringen. Der Magistrat ersuchte vor der
Beschlufaffung die Oberstadthauptmannschaft um Ab-
gabe eines Gutachtens. Die Oberstadthauptmannschaft
rath decidirt von der Konzeptionirung der Motor-Nietz-
wagen ab, da dieselben mit Rücksicht auf die Interessen
des Verkehrs und der körperlichen Sicherheit nicht zu
empfehlen seien. Im Gutachten heißt es ferner, daß die
Automobile nur zum privaten Gebrauche, als Luxus-
wagen, ferner zu Sport- und Versuchszwecken geeignet
seien.

* Verstaatlichte Schule. In der heutigen Sitzung
des Verwaltungsausschusses erlittete der Schulinspektor
Karl Veredy die Meldung, daß der Unterrichts-
minister die auf der Kolonie der Staatsseidenbahnarbeiter
befindliche Elementarschule verstaatlicht hat. Diese Schule
ist die einzige Staatsseidenbahnschule der Hauptstadt.

* Unterstutzung humanitärer Anstalten. Die
hauptstädtische Wohlthätigkeitskommission votirte in ihrer
heutigen Sitzung zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten,
welche sich an die Kommune wegen Unterstutzungen ge-
wendet, den Betrag von 26,602 Kronen.

* Die Nebenbeschäftigung der hauptstädtischen
Lehrer. Der hauptstädtische Magistrat traf vor einiger
Zeit die Entscheidung, daß Lehrer und Professoren an
kommunalen Schulen nur mit spezieller Erlaubniß des
Magistrats eine Nebenbeschäftigung annehmen dürfen.
Die Beschäftigung bei einem Finanzinstitut, ebenso die
ärztliche Praxis — derzeit sind zwei Bürgerdial-
Protektoren diplomirte Aerzte — blieb ausgeschlossen.
Der obige Magistratsbeschluf wird nun in Folge eines
Referses der Kommunallehrer und Professoren in der am
nächsten Freitag stattfindenden Sitzung der hauptstädti-
schen Unterrichtskommission besprochen werden. In dieser
Angelegenheit ist auch ein Rekrift des Unterrichts-
ministers an die Stadtbehörde gelangt, in welchem der
Minister der Aufschauung Ausdruck verleiht, daß die Er-
ledigung dieser Angelegenheit in den Wirkungskreis des
hauptstädtischen Verwaltungsausschusses falle.

* Banalie Stellen. Die Hauptstadt eröffnet auf
die folgenden bei den Steuerämtern neuereichten Stellen
eine Konkurrenz: 4 Rechnungsräthe (Jahresgehalt 3600
Kronen, Wohnungspanniale 1000 Kronen), 5 Rechnungs-
revisoren (2800 + 800 K.), 14 Rechnungsoffiziale I. Klasse
(2400 + 800 K.), 14 Rechnungsoffiziale II. Klasse
(2000 + 700 K.), 5 Rechnungsadjunkten (1600 + 700 K.),
5 Rechnungspraktikanten (1000 K. Adjutanten), 5 Steuer-
eraktoren I. Klasse (1800 + 700 K.) und 8 Steuereraktoren
II. Klasse (1400 + 600 K.). Die Gesuche sind bis 31. d. in
der Präsidialabtheilung (Centralhathaus, I. Stock) ein-
zureichen.

Geriichtshalle.

Budapest, 12. März. (Der Präsident des Abge-
ordnetenhauses) wurde in der ersten Nummer des von
Peter Kajits herausgegebenen neuen Wochenblattes
„Radikal“ heftig angegriffen und mit Bezug auf seine
frühere Eigenschaft als Minister des Innern verächtlich.
Ob dieser Zeitungsangriffe hat Veszper Perczel
gegen den Redakteur und Herausgeber des genannten
Blattes Peter Kajits einen Prozeß angehängt.

— (Betrügerische Krida.) Gegen den falliten
Neupester Modewaarenhändler Franz Komlósi wurde
wegen betrügerischer Krida das Strafverfahren eingeleitet.
In der heute gegen ihn vor dem Budapester Straf-
gerichtshof durchgeführten Hauptverhandlung gelang es
der Anklagebehörde, den Beweis zu erbringen, daß der
Fallite vor Eröffnung des Konkurses Waaren im Werthe
von 2200 fl. verkauft habe, wodurch die Konkursgläubiger
benachtheiligt wurden. Ueberdies wies man dem Ange-
klagten nach, daß er einem Gläubiger Namens Anton
Nemet 1000 fl. bezahlt hat, was nur zum Nachtheil
der übrigen Gläubiger geschehen konnte. Das Kriminal-
gericht verurtheilte Komlósi wegen betrügerischer
Krida zu sieben Monaten Kerker.

Der Kapitalist. Die Spiritus-Enquete.

Budapest, 12. März.

Heute Vormittags wurde im Finanzministerium
die Enquete betreffend des Spirituskontin-
gents fortgesetzt. Die zur Erörterung der Frage
eingerufenen Sachmänner hatten sich in großer Anzahl
eingefunden und die Debatte war eine sehr ein-
gehende. Der Vorsitz führte wieder Finanzminister
Ladislau Lukács.

Ueber die Verathung in der ersten Sitzung tragen
wir noch Folgendes nach: Eduard Neumann hebt
hervor, daß die industriellen Spiritusbrennereien die
ältesten seien und daher sozusagen ein historisches Existen-
srecht besitzen. Die industriellen Spiritusbrennereien dienen
ebenfalls den landwirtschaftlichen Interessen. — Arthur
Wieland glaubt, daß die neuen landwirtschaftlichen

nény.
esőbírószág
Érsekújvári
esőbíró-
számú Ijokban
könyvi állás
mértékének
épületekkel,
tározott és a
téglyárai be-
sajtó, cserép-
szivattyú, cze-
lések, szerszá-
téglyavetők, ba-
eroblajék, ros-
t, a körkemen-
nyers vályog
ok zárt aján-
fogtak.
eltárban fel-
62 fillér,
érbén állapít-
ajánlataikat
3-ig
vadékképes
Érsekújvári
ben leteendő
ánlattel egy-
ó.
az ingatlanok-
elár, egyúttal
és a csőd-
1900. év áprí-
ésen határoz-
ának a jogot,
ni, sőt azok
mértékeért, a
ügyszinte az
mi néven ne-
elár a tömeg-
endő. Ellen-
a csődtömeg
gyát képezett
és költségére
ni.
meggondnok
an, hogy az
óság jóváha-
való ellátása
szervényesség,
szerdéstől a
ól kifolyólag
ó csődtömeg
selni.
ki lévén fi-
majd a vevő
ny utján fog
60-100,000
égetett kézi
a téglakész-
ilón kiteendő
géptéglá és
al az ajánlattal
ggondnoknál
választmány
tvenni.
a jogot, a fel-
get a készlet-
ándor,
nok.

Spiritusbrennereien lediglich der Spekulation ihr Dasein verdanken. — August Kober spricht sich gegen den Punkt 7 des Entwurfs aus, er beantragt, daß die dort erwähnten Fabriken das den übrigen Etablissements entzogene Kontingent vollständig erhalten sollen. — Theodor Ledener wünscht, daß auf einer und derselben Besitzung, in einem Bezirke in einem Jahre nur eine Fabrik erbaut werden dürfe. — Franz Jaska wünscht die Expropriation der gesamten industriellen Brennereien mit einem Schläge. — Franz Juch spricht sich dagegen aus, daß der industriellen Brennerei, wenn sie in eine landwirtschaftliche umgewandelt wird, unbedingt 1680 Hektoliter zugesichert werden, und wendet sich auch gegen die Möglichkeit der Vereinigung von Kontingenten. — Ernst Hegyi unterstützt die Rechtsansprüche der alten Fabriken. — Alexander Vujanovich schließt sich dem Zielentschiedenen Beschlusse an. — Baron Johann Sarkanyi will künftig nur die landwirtschaftlichen Brennereien unterstützen und demgemäß seien den industriellen alljährlich mindestens 15,000 Hektoliter zu entziehen. — Professor Paul Szar will für die neuen landwirtschaftlichen Brennereien ein Mindestkontingent von 1200 Hektolitern. — Wilhelm Leipziger weist auf das Recht hin, welches darin gelegen sei, das für die Industriellen zu ungünstige Kontingentgesetz jetzt derart zu verharren, daß nicht periodenweise, sondern sofort und auf einmal 40,000 Hektoliter entzogen werden sollen. Er stellt den Antrag, daß für das entzogene Kontingentquantum eine Entschädigung von 7 Gulden per Hektoliter gewährt werde, und zwar wäre diese Entschädigung von landwirtschaftlichen Brennereien zu tragen aus der Superbonifikation von 1 Gulden, und rechnet folgende Forderung:

1. Aus dem Quantum von 40,000 Hektolitern, welches gemäß §. 1 des bestehenden Kontingentaushebungsgesetzes den industriellen Brennereien innerhalb vier Brennperioden mit jährlichen 10,000 Hektolitern zu kürzen wäre, soll vorerst das gemäß §. 7 der Novelle den industriellen Brennereien zuzutheilende Ergänzungskontingent in Abzug gebracht werden.

2. Das dann verbleibende Quantum soll zur Auftheilung an die neu entstandenen Brennereien gemäß §. 1 der Novelle verwendet werden.

3. Für das folgenderart für landwirtschaftliche Brennereien verwendete Quantum, in dem Verhältnis, in welchem dasselbe früher als in den vier folgenden Brennperioden aktiviert wird, ist den industriellen Brennereien während der vier Brennperioden von Jahr zu Jahr pro rata eine Entschädigung von 7 fl. per Hektoliter zu zahlen, welche Entschädigung durch Abzüge von der Superbonifikation von 1 fl. (im Sinne §. 6 dieser Novelle) zu decken ist.

4. Die Festsetzung von 60 Kronen als höchstes Ausmaß der Entschädigung für Kontingentabzüge (§. 5 der Novelle) ist zu niedrig, denn thatsächlich ist für Kontingentübertragung seitens der I. Temesvárer Spiritusbrennerei-N.G. schon 38 fl. — 76 fl. per Hektoliter gezahlt worden. Das Ausmaß der Entschädigung müßte demnach auf mindestens 80 und höchstens 100 fl. fixiert werden, denn solche Abzüge, die nicht die vollständige Ablösung des Kontingents einer Brennerei bedeuten, sondern nur partiell sind, müssen höher bewertet werden.

5. Weder die Frage, ob irgend eine neu zu errichtende Brennerei Kontingent beanspruchen kann und in welchem Maße, noch die Frage, ob der Anspruch mehrerer Brennereien vereinigt werden kann (§. 4), kann den Gegenstand eines richterlichen Verfahrens bilden. Arthur Wieland empfiehlt der Regierung die Unterstützung der landwirtschaftlichen Industrie. Nach seiner Ansicht wird sich die Spiritusfabrikation in einer bestimmten Zeit ausschließlich zu einem landwirtschaftlichen Gewerbe wegwenden. Als man das 1899er Spiritusgesetz schuf, habe man den Landwirthen mehr erworbene Rechte weggenommen, als man jetzt den industriellen Spiritusbrennereien entziehen will. Er theilt nicht die Ansicht Leipziger's, daß die industriellen Brennereien für das Land nützlicher seien als die landwirtschaftlichen, da die letzteren billiger arbeiten. Die Ablösung des Kontingents mit 30 fl. per Hektoliter hält er zu hoch und empfiehlt den Antrag des Landes-Agrarvereins zur Annahme.

Joseph Bogáthy, der Vertreter des landwirtschaftlichen Vereins des Szabolcs-Komitats, unterstützt den Antrag des Grafen Robert Jelenky. Die industriellen Spiritusbrennereien fördern mit ihrem Export nach dem Auslande weder unsere Viehzucht, noch unsere Landwirtschaft. Er hält es für gerecht, wenn Leipziger eine Entschädigung von 30 fl. verlangt. Die Umwandlung der industriellen Brennereien in landwirtschaftliche verurtheilt dem Staate wenig materielle Opfer, wofür derselbe die Befestigung einer sehr wichtigen Steuerbasis gewinnt. Man müsse auf die landwirtschaftlichen Brennereien größeres Gewicht legen und dieselben in unfruchtbareren Gegenden errichten, wodurch diese Gegenden fruchtbarer werden würden.

Baron Jerome Malcoms, der Vertreter des Ackerbauministeriums, dankt dem Finanzminister im Namen der ungarischen Landwirthe für die Schaffung des Gesetzes. Daß dieser Gesetzentwurf keine übermäßig radikalen Neuerungen kontemplier, gehe daraus am besten hervor, daß selbst der radikalste Wunsch nicht über die Aufrechterhaltung der Verfügung des G. A. XXV: 1888 hinausgehe. Er hält als wichtigsten Gesichtspunkt, daß das Gesetz der kontinuierlichen Entwicklung der landwirtschaftlichen Brennereien keinen starken Stoß geben dürfe. Er billigt es, daß der Gesetzentwurf die Aufstellung neuer Fabriken an die Bedingung einer gewissen landwirtschaftlichen Kondition knüpft und das Ackerbauministerium betraut, dies zu beurtheilen. Er würde es wünschen, daß die Anmeldung neuer Fabriken schon im Oktober des vorhergehenden Jahres erfolge, und daß im Falle von Elementarereignissen das Stammkontingent reduziert werden könne.

Julius Vujanovich unterstützt den Antrag Jelenky's und erklärt gegenüber den Ausführungen Leipziger's, daß die frühere Thätigkeit der industriellen Spiritusbrennereien nicht auf purer Opferwilligkeit basierte.

Julius Rubinet polemisiert ebenfalls mit Leipziger und betont, daß der gegenwärtige Geset-

entwurf nicht nur jene Wünsche erfüllt, welche in der im vergangenen Dezember seitens der Industriellen dem Finanzminister überreichten Eingabe zum Ausdruck gelangten, sondern die Vorlage gehe noch über dieselben hinaus. Den Großindustriellen gegenüber könne das staatliche Expropriationsrecht umso eher angewendet werden, weil volenti non fit injuria (Dem, der es will, geschieht kein Unrecht.) Mit der richtigen Vertheilung des Kontingents könnte man insbesondere in den Nationalitätengegenden die ungarische Mittelklasse restaurieren.

Baron Johann Sarkanyi erklärt gegenüber Leipziger, daß das Kontingent, welches nur ein Privilegium bildet, nicht mit dem Eigenthumsrecht konfundirt werden könne. Nach Ansicht des Redners sei es nicht richtig, daß die Spiritusindustriellen große Privilegien genießen. Im vorigen Jahre habe man die Landwirthe nicht befragt, als man das Spiritusgesetz schuf, welches Herr Leipziger in seiner gestrigen Rede als sein eigenes Werk bezeichnete.

Finanzminister Ladislaus Kulcsa konstatirt, daß Leipziger das in seiner Rede nicht gesagt habe, sondern sich nur als den Urheber der Idee der Kontingentierung hingestellt. Der Minister erklärt weiter, daß vor dem Zustandekommen des Kontingentgesetzes ebenfalls solche Enqueteberatungen stattfanden, in welchen sowohl die Interessenten der Industriellen, als auch der landwirtschaftlichen Brennereien angehört wurden.

Anton Szecsera und Eugen Horvath schließen sich dem Antrage des Grafen Jelenky an.

Dr. Viktor Krauß hält bei dem Kontingent der industriellen Fabriken die Frage der erworbenen Rechte durch die Bestimmungen des 1888er Gesetzes vollkommen geklärt. Er gehöre beiden Gruppen an und kann erklären, daß die Entschädigung der industriellen Fabriken eine vollkommen gerechte wäre. Die Verfügungen des Gesetzentwurfes haben den richtigen Mittelweg eingeschlagen, um die konträren Interessen am besten zu befriedigen. Er schließt sich den in der gestrigen Rede Leipziger's entwickelten Prinzipien an.

Gabriel Weisz theilt auch die Ansichten Leipziger's, nur hält er die von ihm gewünschte Entschädigung für zu gering.

Der Vorsitzende unterbricht hierauf die Debatte und beraumt deren Fortsetzung für morgen an.

(Von Geldmarkt.) Die Lage auf den internationalen Plätzen hat sich im Laufe der Vorwoche verschlimmert. In London hat vornehmlich die bedeutende Kriegaanleihe einen festeren Ton verursacht, obwohl die Budgetrede in Citykreisen gut aufgenommen wurde, weil in erster Linie darauf Rücksicht genommen wird, so weit als thunlich die Belastung des Handels durch Zollerhöhungen zu vermeiden. Die Art und Weise, wie der Finanzminister die benötigten 30 Millionen Pfund Sterling zu beschaffen gedenkt, betrachtet man ebenfalls allgemein als äußerst zweckmäßig, und gutem Vernehmen nach handelte er auf Grund des bei mehreren leitenden Finanzfirmen eingeholten Rathes, als er die Ausgabe von Bonds mit beschränkter Lebensdauer beschloß. Die Ansichten hinsichtlich des Emissionspreises gehen weit auseinander. Der erforderliche Betrag ist sehr bedeutend, und um der Anleihe einen durchschlagenden Erfolg zu sichern, wurde eine Verzinsung zu 2 1/2 Prozent, sowie ein Emissionspreis von 98 1/2 festgestellt. Natürlicherweise wird der Finanzminister den Beistand all der leitenden Cityfirmen benötigen, die dafür sorgen müssen, daß der Welt durch eine gewaltige, aber ja sehr leicht zu bewerkende Ueberzeichnung der ungeheuren Summe ein neuer Beweis von der fürchterlichen Macht Englands geliefert werde. Die Geldnachfrage ist eine sehr gute, und der Beistand der Centrale mußte in großem Umfang für Darlehen, wie für Diskonto in Anspruch genommen werden. Der Privatdiskont stieg auf 4 1/4 Prozent. Im Anschluß an den englischen Markt haben sich auch in Paris die Sätze befestigt. Am deutschen Geldmarkte vereinigen sich gegenwärtig mehrere Umstände, auf eine Verstärkung der Sätze hinzuwirken. In Deutschland sind es fortwährend die Bedürfnisse für die Industrie und den Industriekapitalmarkt, zu denen namentlich auch die Ansprüche kommen, die eben für die neue bayerische Anleihe erhoben und für die bevorstehende neue Reichsanleihe erwartet werden. Die hiedurch bewirkte Geldversteigerung wird aber noch dadurch verstärkt, daß gleichzeitig auch in den Vereinigten Staaten Geld knapp ist und England vor der Ausgabe der Kriegaanleihe steht, eine Thatsache, die auf den Stand der Wechselkurse den Einfluß ausgeübt hat, daß die Devisen London, die eine kurze Zeit unter den Goldpunkt gefallen war, nunmehr wieder über diesem Niveau steht. In Berlin stieg der Privatdiskont auf 5 1/2 Prozent. In der österreichisch-ungarischen Monarchie gestalten sich die Geldverhältnisse andauernd ungünstig. In Wien herrscht verhältnismäßig stärkere Knappheit als in Budapest. Erstes Wien wurde nur ausnahmsweise einen Bruchtheil unter der Rate diskontirt und auch gutes Material findet auf offenem Markt mehr keine Unterkunft. Mühlenpapiere gehen hier auch nur zur Bank und anderes Portefeuille wird von 5 1/4 Prozent aufwärts diskontirt.

(Wiener Bankverein.) Die in der heutigen Sitzung des Administrationsrathes dieses Instituts in Vorlage gebrachte Bilanz des Jahres 1899 ergibt einen Bruttogewinn von 6.068,049 fl. gegen 4.857,495 fl. im Vorjahre und ein Reinertrag von 4.544,371 fl. gegen 3.452,365 fl. des Vorjahres. Auf Antrag der Direktion hat der Administrationsrath beschlossen, der auf den 10. April 1900 einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen: Nach der statuten-

mäßigen Dotation des Reservefonds im Betrage von 184,195 fl. und nach Abzug der statuten- und vertragsmäßigen Lantien eine Gesamtdividende von 8 Prozent, gleich 16 fl. per Aktie, zu bezahlen, 200,000 fl. der bereits gebildeten Baureserve zuzurechnen und den Betrag von 670,067 fl. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Der Verwaltungsrath der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat, wie man aus Wien berichtet, beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 fl. gegen 16 fl. des Vorjahres vorzuschlagen. Dieser starke Rückgang der Dividende ist durch die große Mindereinnahme des vergangenen Jahres verursacht.

(Konkurse.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat über die Budapest Maschinenriemenfabrik Joseph Schulz junior, VI. Bezirk, Lazergasse 6, den Konkurs verhängt. Konkurskommissar Unterrichter Dr. Arpad Szabó, Masseverwalter Advokat Dr. Joseph Gyöngyösi, Stellvertreter Advokat Dr. Julius Orban. Anmeldungstermin 17. April, Liquidationsverhandlung 17. Mai, Wahl des Konkursauschusses 19. Mai. — Ferner wurde der Konkurs verhängt über Albert Sommer und David Sommer als Mitglieder der Kurzwarenfirma Gebrüder Sommer, VI. Bezirk, Mohren-gasse Nr. 10, Konkurskommissar Richter Dr. Julius Vaks, Masseverwalter Advokat Dr. Bela Burian, Stellvertreter Advokat Dr. Alexander Serly. Anmeldungstermin 12. April, Liquidationsverhandlung 3. Mai, Wahl des Konkursauschusses 5. Mai.

(Die Budapest-Elisabethbäder Bank a. G.) hielt gestern unter Vorsitz Karl Stadler's ihre dies-jährige Generalversammlung. Laut dem vorgelegten Jahresbericht sind trotz ungünstiger Konjunkturen erfreuliche Resultate erzielt worden. Das Reinertragniß betrug 63,939 Kronen. Die Direktion hat den Reservefonds um 25,000 Kronen erhöht, der nunmehr 85,000 Kronen beträgt. Die Generalversammlung beschloß, eine sieben-prozentige Dividende zur Vertheilung zu bringen und votirte der Direktion, insbesondere dem leitenden Direktor Gustav Ehrlich, protokollarisch Dank. Schließlich wurden Koloman Döja, Friedrich Kruszer, Bela Bakjn, Desider Sopronyi und Johann Szabó in den Aufsichtsrath gewählt.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Einführung eines neuen Personen- und Gepäcks-Tarifes auf der Vács-Bodrog-Bármegyeer Lokalbahn. Auf dieser Lokalbahn tritt der am 1. März publicirte Personen- und Gepäcks-Tarif erst am 1. April d. J. ins Leben. Dieser Tarif ist in dem Tarif-Bureau der kön. ung. Staatsbahnen (Budapest, Csengery-uteza 33) für 20 Heller erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Wm. Detoni, Handelsmann in Kreuz; Samuel Schloima, Eisenhändler in Rabauz; Jiac Tisch, Manufakturwaarenhändler in Lemberg; Johanna Gutmann, Handelsfrau in Glau; G. M. Ratkovic, Kaufmann in Krassno; Julius Groß, Kaufmann in Neujaz; Gebrüder Kanyer, Nähmaschinen- und Fahrradfabrik in Ginz; Giuseppe Lotti di Francesco in Tiera di Primiero; Rosa Mößl, gewesene Hotelpächterin in Meran und Realitätenbesitzerin in Baden; Albert Fischbach, Handelsmann in Humberg bei Wien; Peter Höflinger, protok. Glasfabrik in Kramtsch; Antonio Polano, Handelsmann in Pola.

Berlin, 12. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 235.62, Lombarden 29.12, Franzosen 139.50, Buschtiehrader —, Diskonto 197.—, Handelsges. 172.50, Deutsche 212.30, Dresdener 165.—, National 146.75, Breslauer Diskonto 118.25, Laura 276.25, Bochumer 280.75, Gelsen 213.25, Harpener 280.—, Dannebaum —, Siberia 241.75, Consolidation 393.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 70.87, Italiener 94.80, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard 143.—, Schw. Central 144.25, Schw. Nordost 92.70, Jura-Simplon 89.50, Kanada 94.30, Northern 75.37, Hamburger Paquet 128.60, Norddeutscher Lloyd 125.20, Edison 250.—, O.-B. Pferde 221.—, Transvaal 253.—, Caro 182.25, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 141.—, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Trust —, Ruber —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Hanja —.

Frankfurt, 12. März. (Abendverkehr.) 4 1/2prozentige Silberrente —, österreichische Kreditaktien 235.80, österr.-ungar. Staatsbahn 139.40, Südbahnaktien 29.10, vierprozentige ungar. Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Elbthalbahn —, Wiener Bankvereinsaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.80, Laurahütte —, Harpener 229.75, Diskonto 197.—, Fest.

Hamburg, 12. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.10, österreichische Kreditaktien 235.50, 1860er Lofe 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.50, Südbahn 29.—, Italiener 94.60, 4proz.

Allerlei.

(Gewisses Aussehen) erregte kürzlich in Rom ein Bearäbnis, bei dem sämtliche Kar-

wundervoll eiselirten kleinen Silberrosen ausgelegt war. Seit der Papst aber im Jahre 1892, als er der Königin

der Königin und sagt dann: „Ecco Rosa mystica, donnum Sanctissimi Patris“.

(Eine Rattenjagd im Schlafzimmer.) Welchen Umfang die Rattenplage in den kleineren Städten und auf dem Lande in Nordamerika angenommen hat, dafür

13.]

Chyliche Rache.

- Roman von Orlando Guibbi. - Aut. Bearbeitung. -

Maria's Hand zitterte plötzlich. Warum war dieser Brief gerade jetzt gekommen?

Er war kurz und einfach und enthielt nur die Mitteilung, daß er auf die Erfindung, welche er gemacht, ein Patent genommen und das Erfolges sicher sein zu können hoffe.

Es klingelte zum zweiten Male und gleich darauf trat der Mann auf die Schwelle, an welchem Rache zu üben, den zu bestrafen, sie beschlossen hatte.

Zu ihm trat er, ein kalter Schauer durchlief ihre Gestalt, während ihre Blicke auf dem Herzoge ruhten, und eine innere Stimme sagte ihr, wie leicht es für sie sein werde, ihn in ihre Gewalt zu bekommen.

So oft ihre Augen ihn streiften, war es ihr, als ob sie Ersolina's todes Anblick vor sich sehe, als ob sie die herzbrechenden Klagen ihres Onkels vernähme.

Ernico Getaldi hatte Schloß Onofrio verlassen, aber sich im Dorfe selbst eingemietet. Frau Gaddi war mit ihm gegangen, und er selbst war bestrebt gewesen, für die Gräfin einen neuen Verwalter zu finden.

Nach und nach erst lernte er es, seine Gedanken von ihr abzulenken, und dazu trug vielleicht mehr denn alles Uebrige die Erinnerung an Maria bei, die gerade durch den grenzenlosen Schmerz, welchen sie erlitten, seinem Herzen nahe getreten war.

11.

Als Margherita Dartegnani den Entschluß gefaßt hatte, zu ihrer Mutter zurückzukehren, zögerte sie auch nicht, denselben zur Ausführung zu bringen.

Der eine Besuch in dem entlegenen alten Hause hatte sein Herz in hellen Flammen aufstodern lassen, doch war er trotz alledem eine zu schwache und zu niedrige Natur, als daß er leicht zu irgend einem großen Entschluß gekommen wäre.

Am Tage nach seinem Besuche bei Maria speiste er auf dem Schlosse, fand er im Vergleiche zu seiner neuesten Flamme Margherita unhübsch und abgeblüht.

Es war auch in ihrer Seele seit einigen Tagen eine merkliche Wandlung vorgegangen; sie mußte weit mehr, als es ihr lieb war, an Enrico zurückdenken und kam nach und nach zu der Ueberzeugung, daß Gefühle, welche sie längst für erstorben gehalten, doch noch in ihrer Seele schlummerten.

Ob, wenn sie anscheinend zu Tode gelangweilt dafah und in den winterlichen Garten hinausstartete, waren es Erinnerungen aus der Vergangenheit, welche ihre Seele bewegten.

Als der Herzog sich endlich erhob, um Abschied zu nehmen, waren sie darüber einig geworden, daß sie in zwei oder drei Tagen abreifen wollten.

Als Giulio im Wagen Platz nahm, der ihn nach dem Dorfe zurückführen sollte, war plötzlich die Gleichgültigkeit von ihm gewichen, welche bisher sein ganzes Wesen gekennzeichnet hatte.

Warum in des Teufels Namen war ich nur so eilig mit dieser Verlobung. Ich muß Mittel und Wege finden, mich wenigstens zeitweilig frei zu machen, murmelte er vor sich hin.

Als Margherita abreiste, ließ ihre Tante es sich nicht nehmen, sie zu begleiten.

- Bemühe Dich doch nicht, Tante Elvira; Giulio fährt im gleichen Zuge, und er wird schon auf mich Acht geben, hatte sie der Baronin versichert; diese aber wollte davon nichts wissen.

- Wenn er einmal Dein Gatte ist, mag er das thun, bis dahin aber kannst Du nicht den gesellschaftlichen Verstoß begeben, ohne passende Begleitung zu reisen; ich bringe Dich somit selbst zur Stadt.

In der Stadt angelangt, trennte er sich von den Damen und fuhr mit einem Senzger der Erleichterung nach seiner Wohnung, während die Baronin mit ihrer Nichte sich nach dem düsternen alten Palais begab, in welchem Enrico Getaldi seinerzeit die bittere Stunde seiner Niederlage erlitten.

Zu ihrem Verdruße erfuhr Margherita hier, daß ihre Mutter erst am folgenden Tage ankommen werde, und ihre Stirne verfinsterte sich, als sie sah, von wo das Telegramm ausgegeben sei, welches ihr diese Botchaft brachte.

Die Baronin erklärte natürlich sofort, daß sie bis zur Ankunft ihrer Schwägerin verweilen werde, Margherita aber, welche ein heißes Verlangen hegte, allein zu sein, war dadurch nichts weniger als erbaut.

Am folgenden Tage war die Begrüßung zwischen Mutter und Tochter sehr kalt. Margherita fand es angezeigt, die Rolle der Beleidigten zu spielen, weil die Mutter nicht zu ihrem Empfange zurückgekehrt; diese aber kannte die abstoßende Art ihrer Tochter zu genau, um sich absonderlich über dieselbe zu kränken.

Im Gespräche mit der Baronin erwähnte sie, daß sie unendlich bedauere, Enrico Getaldi als Verwalter ihres Gutes verloren zu haben, daß sie es aber nur zu gut begreife, weil seiner größere Ziele im Auge führe.

Margherita saß schweigend dabei, während ihre Mutter eingehender von Enrico's hochfliegenden Zukunftsplänen sprach. Der Gedanke, daß er ein reicher Mann werden könne, war für sie ein erneuter Stachel.

- Wir sind darüber einig geworden, sagte sie zu der Gräfin gewandt, daß wir bald heirathen wollen, in den ersten Frühlingstagen, und dann unternehmen wir eine längere Reise nach dem Süden. Ich kann den größten Theil meiner Aussteuer in Paris besorgen. (Fortsetzung folgt.)

das eine Mattenjaahr zu ihrem Rendezvous ausersehen habe. Mit verächtlichem Achselzucken meinte der Mann, die kleine Störung bald beizulegen zu können, ich solle nur ruhig liegen bleiben. Darauf entfernte er sich, und nach wenigen Minuten machte ich die Wahrnehmung, daß der mir zum Schlafen angewiesene Raum von Matten geradezu überfüllt wurde. Von allen Seiten schienen die unangenehmen Geschöpfe hereinzudringen, und ihr lautes Quietschen bekundete offenbar Furcht. Ich ahnte, daß etwas Ungewöhnliches vor sich ging, und im nächsten Moment entdeckte ich mehrere Freitischen, deren röhliche Augen vor Vergnügen funkelten, als sie sich auf die Matten stürzten und ein fürchterliches Blutbad unter ihnen anrichteten. Sobald ich meine Fassung wieder erlangt hatte, ergriff ich schleunigst die Flucht und verbrachte, in meinen Fels gebüllt, den übrigen Teil dieser Schredensnacht im Gatzimmer. Der Wirth sagte, er könne doch nicht mehr thun, als stets eine Anzahl Freitischen bereit halten, die mit den Matten aufräumen, sobald die Gäste sich über Belästigungen beklagen.

(Das Arsenal des famosen „Fort-Chabrol.“) In welchem der „große“ Güter und seine tapferen Mannen sich Wochenlang gegen den Ansturm einer starken Polizeimacht vertheidigten, soll, wie man aus Paris meldet, in diesen Tagen öffentlich versteigert werden. Die in einem bekannten Auktionslokal zur Besichtigung ausgestellten Pistolen, Karabiner und Patagans dürften aber kaum hohe Preise erzielen. Die Liebhaber solcher Kuriositäten sind auch in Paris seltener geworden. Bis jetzt hat noch kein Mensch die aufgestapelten Feuer- und Stichwaffen in Augenschein genommen, und wenn sich nicht etwa ein verrückter Engländer oder ein amerikanischer Millionär der „interessanten“ Waffensammlung erdarmt, wird die Versteigerung ein klägliches Ende nehmen. Ein kleines Büchlein mit Handbemerkungen, das friedlich neben den fürchterlichen Mordwerkzeugen liegt, könnte vielleicht zu einem höheren Preise verkauft werden, als alle Pistolen, Karabiner u. s. w. zusammengenommen, da es als getrenntes Spiegelbild der ganzen Fort-Chabrol-Komödie bezeichnet werden kann; es handelt sich nämlich um Daudet's unsterblichen „Tartarin de Tarascon“.

(Darf der Arzt den Todeskampf eines Kranken abfürzen?) Wir lesen in der „Zeitschrift für Kranken-

pflege“: In seinem schönen und jedem Arzte zu empfehlen den Werke „Strafrecht und Medizin“ (München 1899) erörtert Prof. Dr. jur. Joseph Heimberger vom juristischen Standpunkt aus die für die Krankenpflege besonders wichtige Frage, ob der Arzt berechtigt ist, zum Zwecke der Euthanasie (Todeslinderung) narkotische Mittel anzuwenden, obwohl sie vorausichtlich den Tod beschleunigen. Der Bayerische Kriminalist L. Oppenheim hält nach den Ausführungen, welche er in seinem Werke über „Das ärztliche Recht zu körperlichen Eingriffen bei Kranken und Geunden“ gibt, solche Anwendung für zulässig, indem er ausdrücklich (pag. 30) sagt: Zum Zweck der sogenannten Euthanasie dürfen narkotische Mittel angewendet werden, trotzdem sie möglicherweise oder gar wahrscheinlich den Tod beschleunigen“, und Prof. v. Angerer hat in einem Artikel in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ sich dieser Anschauung vom ärztlichen Standpunkt angeschlossen. Prof. Heimberger vertritt demgegenüber eine andere Ansicht; er hält zwar ein solches Vorgehen für begründet und entschuldbar, gerade so wie unter gewissen Umständen die Tödtung auf Verlangen, aber einen juristischen Rechtfertigungsgrund gibt es deshalb für die Abfürzung des Todeskampfes doch nicht und „es ist gut, daß es keinen gibt, denn dem Mißbrauch wäre mit dem Vorhandensein eines solchen Thür und Thor geöffnet“.

(Der Esel in der Droschke.) Ein komisches Intermezzo ereignete sich dieser Tage im Pariser Straßleben. Ein Rentier aus dem Quartier des Champs-Élysées hatte einen Esel gekauft, auf dessen Rücken sich seine Kinder im Bois de Boulogne und in den breiten Straßen vergnügten. Kürzlich trottete das Grauchen, mit bunten Bändern gar herrlich aufgezupft, unter Führung eines Dieners über die Place de la Concorde. Auf dem Rücken des Esels saß der jüngste Sohn des Rentiers. Nüchlich erschraf das Thier vor einem Automobil, kam in die Knie und war nicht von der Stelle zu bewegen. Da es schließlich den Verkehr hinderte, waren sofort mehrere Passanten bereit, mit Schirmen und Stöcken auf den Esel einzuschlagen. Doch vergeblich! Die Kinder aber meinten und schrien vor Angst, ihr Grauchen könne todgeschlagen werden. Endlich erschien ein Schutzmann auf der Bildfläche, welcher besseren Rath wußte. Er requirierte eine Droschke, mit Hilfe des

Dieners wurde das störrische Thier in das Gefährt geladen, die Kinder stiegen dazu, und unter lautem Hallo der Passanten ging es nachhause.

(Die Versuche mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie) eine Verbindung zwischen dem Montblanc und dem Städtchen Chamounix herzustellen, haben keinen Erfolg gehabt. Da naturgemäß Telegraphenleitungen in der wilden Gebirgsgegend nicht aufgestellt werden können, so hat, wie die „Electrotechn. Zeitschr.“ mittheilt, der Ingenieur Lespiau eine Telegraphenleitung in der Weise hergestellt, daß er zwei Drähte in einem gegenseitigen Abstände von rund fünf Meter auf eine Entfernung von etwa 1800 Metern ohne irgend welche besonderen Vorrichtungen über das Gletscheris legte. Dieses ist, wie die elektrische Prüfung der Leitungen ergab, ein vorzüglicher Isolator selbst dann, wenn seine Oberfläche zu schmelzen beginnt. In Folge dessen sind die Versuche, auf der eigenartigen Doppelleitung zu telegraphiren, gänzlich ausgefallen. Natürlich kann diese Telegraphenverbindung keinen Bestand haben, weil durch die Bewegungen der Gletscher, durch Schneefälle, Lawinen u. d. Leitungen nach kurzer Zeit wieder zerrissen werden.

(Ein laufendes Dorf.) Aus Tarbes (französisches Departement Ober-Pyrenäen) wird geschrieben: Die Bewohner von Biella, einem Dorfe, das sich anmuthig zur Rechten des von Luz nach Barges führenden Weges an einer Berglehne emporspricht, befinden sich gegenwärtig in tausend Angsten, da eine mächtige Thonröhre, auf der die Grundmauern ihrer Häuser ruhen, sich langsam zur Thalshöhle hinunterbewegt und die Dörtschaft mit einer ähnlichen Katastrophe bedroht, wie die, welche im Jahre 1806 den blühenden Flecken Goldau im Kanton Schwyz zerstörte. Das Schmelzen und Durchfließen ganz ungewöhnlicher Schneemassen, begünstigt durch die warme Witterung der letzten Tage, hat diese unterirdische Winterarbeit, die sich durch die allmähliche Senkung der chauffierten Landstraße bemerklich machte, in höchst gefährlicher Weise beschleunigt. Die Wegebau- und Brückenverwaltung hat, so viel in ihrer Macht steht, Vorkehrungen getroffen, das nahende Unheil von der in Angst versetzten Bevölkerung abzuwenden.

Liebe's SAGRADA-WEIN-TABLETTEN
angenehmste, milde Abführmittel.
China-Condorango-Wein
Eisen Eisen
* hervorragende, erprobte Magenmittel. *

Liebe's ANAEMIN
Eisen und Pepsin in halbs. Form. Für Diätiker, bleichf. Frauen, Kinder.
MALZ-EXTRAKT
Wein und in Kombi. nat. mit Eisen, Kalt, Job. u.

J. PAUL LIEBE, Tetschen a. E., Dresden.

Frühjahrs- u. Sommer Saison 1900.
Gute Brümmstoffe

Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.
Die Vortheile der Privatindustrie, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

China-Wein
Serravallo, mit Eisen,
für Schwächliche, Blutarme, Reconvalescenten.
Vorzüglicher Geschmack.

Bestens empfohlen und verwendet von den Professoren: Dr. Braun, Dr. Brasse, Kraft-Ebing, Monti, Mosetti, Neusser, Schauta, Weinlechner u. s. w. über 1000 Gutachten.
Preis: 1/2 Literflasche fl. 1.20, 1 Literflasche fl. 2.20.
Zu haben in allen Apotheken.
Apothek J. Serravallo, Triest.

Die modernsten und elegantesten Sezessions-, Barock-, Empire- u. altdeutsche Salon-, Speise- und Schlafzimmer-

Möbel

sind bei uns in künstlicher Ausführung und großer Auswahl preiswürdig zu haben. Proving-Aufträge werden in Leinwand und in Holzschneidern verpackt. Möbel-Album wird gegen Einsendung von fl. 1.— gratis zugesendet.

SZABÓ FERENCZ és Társa,
Kunstmöbel-Erzeuger,
Budapest, Kerepesi-ut 12.

MARIAZELLER
MAGEN-TROPFEN

vorzüglich wirksam bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebener Appetit, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimsekretionen, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Magenkrampf, Stuhlverstopfung oder Verflüssigung.

Nach der Kopfweh, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmern, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilsames Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr. Doppelflasche 70 kr. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brach, Wien, I., Fleischmarkt 1. Man kauft die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt anerkennen, auf deren Umhüllung ein grüner Streifen mit den Worten: „Besuche die Schutzmarke“ gelebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in den Apotheken. — General-Depot für Ungarn:

Apotheker JOSEF v. TÖRÖK, BUDAPEST, Király-utca 12.

WEINREISENDER,
tüchtige erste Kraft, der bereits einen nachweisbaren großen Kundenkreis besitzt, bisher mit Erfolg thätig war, wird von einer Baranyaer Weingroßhandlung zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte unter Chiffre „Tüchtig 628“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 6628

ECHE
Pariser Spezialitäten.
Gummis und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Präservativen von der berühmtesten Fabrik

F. Bergerand Fils
Paris, Rue des Archives 72
sind am verlässlichsten zu beziehen von

POLGAR SÁNDOR,
BUDAPEST,
VII. Bez., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführlicher illustrierter Preis-courant franco.

Von Herrschaften abgelegte **HERRENKLEIDER** in bestem Zustande, elegant und staunend billig. **Livrées** neue und gebrauchte in allen Farben und Formen stets vorräthig im Herrenkleider-Magazin „zum Budapester Bürger“, IV., Kecksmét-utca 9. sz. I. Stock.

Große Kleider-Lekhanalt Budapest

Dämpfige Pferde, Hefel- u. Sprunggelenks-Gallen, Fußgeschwülste, wie alle hantkranken Thiere heilt schnell Thierarzt F. Barth, Wien, I., Elisabethstraße 3. 5786

VANILLE UNSONST!!
Kaffee, Thee in 5 Kilo-Portionen, verzollt, franco.

Billigere Preise als in Triest oder Hamburg. Edelste existierende Sorten.

1 Kilo San-Salvador-Kaffee fl. 1.25
1 Kilo Cuba, Mocca oder Gold-Java . . . fl. 1.45
1 Kilo Port. Best, arom. reichlicher . . . fl. 1.48
1 Kilo Liberia, riesenartig . fl. 1.60
1 Kilo Ceylon, mit Hand ge-klaubt . . . fl. 1.70
1 Kilo Cuba, Spezialität . fl. 1.76

1/2 Kilo Souchong-Thee . fl. —.90
1/2 Kilo russischer Familien-Thee . . . fl. 1.05
1/2 Kilo Cuarnero, gemischter Thee, von edelsten Sorten . . . fl. 1.30

Zu jeder Dose werden 2 Stäbe der feinsten Bourbon-Vanille gratis beigelegt.

F. Rutter & Co., Fiume,
Südtiroler, Reis, Gemüse, italienische, spanische und griechische Weine in großer Auswahl.
Preisblatt gratis und franco.

Vom In- und Ausland
Tapeten Fabrikniederlage
LEDERER ERNÓ
BUDAPEST,
jetzt IV., Hajó-utca Nr. 6,
früher vis-à-vis, IV., Wienergasse 2.

MÖBEL
sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen
coulant bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.
Illustrirten Preis-courant senden wir gratis u. franco.

Zähne
von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipflaster (Bridenabbel). Zahnschmerzen (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben, Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14 sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen
(echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duzd.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duzd.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Verhandelt prompt bei strengster Diskretion.

ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,
Budapest, Király-utca 6.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 13. März 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.

Evi bérelt 57. szám.
Rafael.
Dráma 4 felvonásban. Irta Váradi Antal.

Chrysostomus bi-
bornok Egressy
Castiglione gróf Császár
Pietro Basso Ivánfi
Barnabé Mihályfi
Rafael Somló
Giulio Romano Faludi
Gaudenzio Ferrari Körösmezeli
Garrofolo Laiabár
Francesco Fűréd
Fenni Decó
Perino de Vaga Abonyi
Antonio Paulayné
Sollo Gyenes
Margherita Felekiné
Stella Hegyesi
Gina Meszlényi
Rita Keczeri
A francia király Hetényi
kötő Paulay
Egy szerzetes Narcisz
Szolga Narcisz
Kezdeté 7 óraker.

Magy. kir. Operaház

Bérelt-folyam 44. szám.
SHE.

Fantasztikus ballet két részben 11 képből. Kéménydy Jenő-től és Beer Józseftől. Zenéjét szerzerzte Mader Raoul.
Ayesha, korileány Gaszner B.
Isis istennő Németh A.
Kalykrates Carbone
Amenartas Zsuzsanits
Men-Kau-Ra Gáborhelyi
Az örök élet tüze-
nek óra
1) Pini
2) libella Balogh Sz.
3) Kiss H. Reisz R.
Leo, gazd. ang. ifju Carbone
Holly Pini
Jób, ir parasztlg. Zolnai
Ali, szercesen Jaszniger
Beoplo Joe Tóthfalusy
Czipótitöltő Monori T.
Kezdeté 7 óraker.

Vigszínház.

Pajkos férjek.

Böböz: 3 felvonásban. Irta: Georges Feydeau. Fordította Mihály József.
Vatelin, közjegyző Hegedűs
Lucienne, neje Lánzy

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch Nachm. „Himfy da-lai“, Abends „Szikra“, „A kis marquis“ (3-26, 59). Don-nerstag „H. Rakoczy Ferencz fogása“ (3-26, 59). Freitag „Clémenceau“ (Ab. susp.). Samstag „Gabi villa“ (3-26, 60). Sonntag Nachm. „Lillomfi“, Abends „Az ember tragédiája“ (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoch „Hunyadi László“ (3-26, 45). Donnerstag „Aida“ (3-26, 46). Freitag geschlossen. Samstag zum ersten Male „A csempészek“, „Coppélia“. Sonntag „A trou-badour“

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch „Pajkos férjek“. Don-nerstag „Marcius 15-én“, „Pajkos férjek“ Freitag und Samstag „Pajkos férjek“. Sonntag Nachm. „Napoleon ösém“, Abends „Pajkos férjek“.

Repertoire des Volkstheaters. Mittwoch „Szép Helena“ Donnerstagnachm. „1848“ Abends „Kadétkissasszony“. Freitag „Szép Helena“. Samstag „A kis szökevény“. Sonntag Nachm. „A toloncz“, Abends „Szép Helena“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch „New York szépe“. Donnerstag Nachm. „Aranylakodalom“, Abends „A Kleo-pátra“. Freitag und Samstag „A Kleopátra“. Sonntag Nachm. „New-York szépe“, Abends „A Kleopátra“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Kaffa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Gastspiel der biblischen Operetten-Gesellschaft

unter Direktion Ch. WOLFSTHAL und M. WEINBERG.

Prüfung 9 Uhr auf allgemeines Verlangen:

„DIE TOCHTER JERUSALEMS“

Historische Operette von J. Auerbach.

Sensationell! Kolossalster Lacherfolg! Sensationell!

zum ersten Male in Budapest

Gebrüder SCHWARTZ

Original Variété-Parodisten.

La belle Dagmar Hansen, Charles u. Frederic,

Deutschbühnische Excentrique, Wildwest auf dem Bicycle,

sowie sämtliche grossartigen Spezialitäten.

Morgen, Mittwoch, den 14. März 1900, zum ersten Male:

Jehuda Halevy

oder die Sehnsucht nach Zion.

Historische Operette v. J. Auerbach. Musik v. Ch. Wolfsthal.

Jeden Sonn- u. Feiertag Nachmittagsvorstellung

bei halben Preisen. Anfang halb 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf bei H. Weiß, Karolinger 26, sowie an der Tageskasse

des Etablissements. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Be-
trieb, erbaut von Wülfel & Kniprecht.

Pontagnac

Clotilde
Soldignac
Nagy, neje
Reuilon
Armandine
Az „Ultimus“-szálló
igazgatója
Pinchard
Pinchardné
1. rendőrbiztos
2. rendőrbiztos
Victor
Gérome
Jean, inas
Klárás, zobaleány
Egy ur
Útas

Népszínház.

Szép Helena.

Operett 3 felvonásban. Irta: Méilhac és Halévy. Fordították Fái J. Béla és Makai Emil. Zenéjét szerzerzte Offenbach.

Páris Menelaus,
Helena Agamemnon
Kalkhas, főpap
Achilles
1-ső Ajax
2-ik Ajax
Orestes, királyfi
Leona
Parthenis
Eutikles, lakatos
Philocomus
Bachis
Gábor J.
Kovács M.
Küry Klára
Tollagi
Németh
Kiss M.
Ujvári
Szerdahelyi
Bojár T.
Radványi
Eötvös E.
Endrei
Delli
Bán
A harmadik felvonásban.
Páris almája.
Táncos némajáték.
Páris Bojár T.
Venus Jancsó V.
Minerva Dorozsmat
Juno Orbán M.
Kezdeté 7 óraker.

Magyar színház.

Szulamit.

Zsidó daljáték 4 felv. Kövessy Albert átdolgozásából írta: Bodhy L. és Makai E. Zené-jét szerzerzte Donath E.
Kezdeté fél 8 óraker.

Uránia színház.

Spanyolország.

Irta és előadja Pekár Gyula.
Kezdeté fél 8 óraker

FOLIES CAPRICE

10 óraker: Heute Um 10 Uhr:

Szenzációs ujdonság!

Sámson és Delila.

Parodisztikus bibliai daljáték. Szövegét írta: egy filiszteus. Ze-néjét összeállította és részben szerzerzte Kmoch A. Rendező Rott S.
Zum Schluss:

BLONDE BESTIEN.

Posse von G. Leimer. Musik von A. Kmoch.

Mittwoch, 14. März, Royalsaal

Historischer Liederabend Marcella

LINDH

Mitwirkung:

Stefan Perényi, Cellovirtuose.

Sitze 10—2 Kronen bei Béla Méry.

Freitag, den 23. März, Abends halb 8 Uhr

im ROYAL-SAALE

KONZERTABEND

Ferruccio Busoni's

Karten zu 10, 6, 4 und 2 Kronen bei Rózsavölgyi & Komp. zu haben.

A művészek nyugdíj-alapja javára

özv. gróf Nemes Nándorné

hátragyott műveinek

kiállítása

a városligeti Múcsarnokban márczius 6-ától 24-éig naponta d. e. 9-től d. u. 6 óráig két korona belépődij mellett látható.

MANDL'S CAFÉ LÖFFELMANN

VII., Königsgasse Nr. 39.

Sensationelles Familien-Programm.

Ohne Konkurrenz.

Rims-Rams-Roms

das beste Gefangs-Trio.

Neue Komödien.

Entrée frei.

M. LÖWINGER

Dampfwäscherei und chemische Wäscherei.

BUDAPEST,

I., Promontorerstrasse 23.

Ganz besonders sorgfältige, verständige Behandlung

von Hauswäsche. — Kostenfreie Ab- u. Zufuhr.

Telephon 40-01.

FILIALEN: VI., Andrásystrasse 4.

IV., Kecksméteggasse 11.

VII., Elisabethring 23.

COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.

Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.

Ballmusik: Französisches Orchester bis 5 Uhr Früh.

Vorzügl. Zigeunerkapelle

Chambres Separées.

Eröffnung 10 Uhr. BUFFET

Damen Entrée frei.

Avis.

Für den alten Winterrod be-

kommt man gegen mäßige Auf-

zahlung einen neuen Ueber-

zieher bei Jakob Rothberger,

Budapest, Christophplatz. Die ein-

getauschten Kleider werden in

einer separirten Abtheilung

billig verkauft.

Purim-Geschenke.

Anerkannte hochprima Selchwaaren in großer Aus-

wahl, rohe u. gefochte Zungen, Selchfleisch bester Qualitäten,

Salami in zierlicher Verpackung für Purim als Schlach-

mones geeignet von fl. 1.50 bis fl. 10.— fortirt zu haben.

Auch Selchwaaren-Aufschnitte, hübsch garnirt auf

Schüsseln, für Festlichkeiten liefert mit besonderer Sorgfalt.

TOCH'S

Weill'sche SELCHWAAREN-FABRIKSNIEDERLAGE

BUDAPEST, VI., Königsgasse 4.

Es wird erucht, auf die Firma genau zu achten.

Brauerei H. Hagenmacher jun.

JAHRES UMSATZ: 5 MILLIONEN FLASCHEN

125.000 HECTOL.

Spezialitäten:

Salon Bier.

Malz Bier.

FABRIKS FÜLLUNG

Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5.

Hagenmacher-Köbánya-Hagenmacher-Budafok.

Purim-Ausstellung

von anerkannt besten Sorten Mastfleisch und Zungen,

1a. Salami, Mortadella, Veroneser, wie auch

alle Sorten Würstwaaren, eigenes Fabrikat,

in Postkörben oder Dosen verpackt, zu Geschen-

ken bestens geeignet, zu Fabrikpreisen

Grósz Mátyás

vormals Wolf Böhm's Sohn,

Selchmeister,

BUDAPEST, VI., Königsgasse Nr. 6

(Simonyi'sches Haus).

Schwarze Seidnstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantieschein für gutes

Tragen, als auch das Neueste in weissen und farbigen

Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu

billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an

Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkren-

nungsschreiben. Muster franco. 25 Heller Porto nach

der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz),

Kgl. Hoflieferanten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Hausverkauf.
Von der Hauptstadt per Bahn 4 Stunden entfernt, in einer netten Stadt, Sitz eines Komitates, ist eine in bestem Zustande erhaltene herrschaftliche Wohnung, enthaltend 6 Zimmer und die gehörigen Nebensalinitäten, Pferdehall, Wagen-Schuppen, geräumiger Hof, schöner parkirter Garten, unter den coulantesten Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Emil Jovanovic**, f. u. t. Major, in Budapest, I., Feslung, Urutza 16. 87182

Veerer Eckgrund
mit Schuppen u. Wächterhaus im 6. Bez., Dahnogasse, zu vermieten, ev. per sofort. Adr. in der Exp. 25489

Házbérlé.
A Kálvária-utca 21. szám alatt fekvő munkástelep 68 lakással, ez évi aug. hó 1-től egy főbérőnek hosszabb időre kiadatik. Felvilágosítást ad **Dr. Barna Fülöp**, ügyvéd, Budapest, V., József-tér 8. 87187

Billiges Haus,
dreistödig, ist wegen Theilung des Vermögens für 120,000 Gulden zu kaufen. Möglic 30,000 Gulden, welche 10% rein tragen. 13 Jahre steuerfrei. Adr. in der Exped. 88120

Elegante Wohnung,
3 Cassinzimmer, Balkon und Nebenzimmer Arenaltraße (Stadtwaldhenthall) um 500 Gulden Jahreszins per 1. Mai zu übergeben. Adr. in der Exp. 25560

Schönes Lokal
mit Portal, am besten Punkte der Kerepeserstraße, ist sofort oder 1. Mai zu vermieten. Adr. in d. Exp. 88208

Markthalle,
Budapest, 2. Bezirk, Bombenplatz, anstehend Haus Nr. 2, ist auf gangbarem Posten ein Spezereigeschäfts-Lokal mit 2 Deckungen für 1. Mai zu vermieten. 88198

Milchhallen, Füllgeschäfte
werden in **Pest** und **Ofen**
an solide, kautionsfähige Personen vergeben. Näheres **Magyar mintatelepele**, Budapest, VII., Csömör-ut, Ilka-utca 31. 25561

Sehr großes Cassinlokal,
worin jetzt die Milchhofer'sche Lederhandlung sich befindet, ferner ein

Doppelgewölbe,
wie auch mehrere schöne Wohnungen sind im VI. Bezirk, Laudon-utca 6, per 1. Mai billig zu vermieten. 88218

Gelegenheits-Kauf.
Im VII. Bezirk, unmittelbarer Nähe der Centralbahn, sind 2 Häuser, die 10% tragen, gegen vortheilhafte Bedingung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 25562

Ein schönes adeliges Gut,
360 ung. Joch, mit großen Kaffell und wirtschaftlichen Gebäuden, im Eipelthal, Nögräder Komitat, bei einer Eisenbahnstation, in Nacht zu geben, eventuell zu verkaufen. Adr. in der Exp. 25550

1000-1200
edle Rosenstöcke (Margit-szigeti faj), blühend, sind 10-20 Stückweise oder auch im Ganzen zu verkaufen. Rác Ódón, X., Gyömrői-uti iskola. 88155

Villa.
5 szobás, Almásy-telep, a lóvónat közelében, eladó vagy kiadó. Czim a kiadoban. 88193

Schöne
Cassinwohnungen, Dessenogasse 41, per 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst. 88180

Kaufmann
sucht Vertretungen mit oder ohne Kommissionslager, auch in Kompagnie. Ausführliche Anträge unter „S. 675“ an die Exp. erbeten. 88175

Maschinist,
geprüft, auf Schiff u. Stabil, war auf Schiffen, Dampf-mühlen und Brennereien, sucht Posten. Anträge unter „S. D. 177“ an die Exped. 88177

Praktischer,
langjähriger Oekonomie-Beamter, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, mit 600 fl. Jahresgehalt gesucht. Offerte an **Ernst Lajos**, Promenade 19, Bresthurg, Zeugnisse werden nicht retournirt. 88162

Geübter Germerzeiger wird gesucht.
Zuschriften unter „Deje 157“ an die Exp. 88157

Jüdische Restauration
zu verkaufen. Anfragen an **H. Heim**, Sopron. 25549

Olesógyümölcsfak eladása.
5-ször kitünt. legnemesebb 144 fajtól, u. m. alma, körte, cseresznye, meggy, szilva, birs, dió, ősz és hajszinbarack 30 kr. drbja. 1000 drb 250 frt. Vadszölő 10 kr. Zöld acer 20 kr. drb. Sofora a ház elebe 40 kr. Rózsák 208 fajtban, a java téli nemesített magas törzsön 50 kr. Gyászrózsák 1 frt drbja. Gyökér nemesített 50 fajtól szabad földi 1 éves 25 kr. drb. 1000 drb 20 frt. 50 drb postacsomagban 10 frt. Ezeket f. hó 15-étől szállítva azonnal lehet tiltetni; a magas törzsűeket április elejével; a gyümölcsfák azonnal szállítatnak. Oriás egres magas törzsű 3 fajtól cserépbén 50 kr. drb. Gyümölcs vadonczok 5-18 frt 1000 drb. Szives megbizásokat kér: **Czank Sándor**, műkertész a gazdasági egyetemen Német-Czernya (Torontalm.). Arjegyzék kívánatra azonnal küldetik. 25497

Ügyes önálló
derékvarrónők felvételnek, ugyszintén ügyes kézi leányok. Teréz-körút 26, ajtó 16. 88164

Junger Kommiss
der Herrenmode- und Schuhwaarenbranche sucht Posten. Spricht ungarisch, deutsch, slavisch. Gesf. Anträge unter „1882“ an die Exp. 88158

1000
Racete Milch-Kerzen, Primafabrikate, sind sofort in Partien zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88166

Schanfbursch
oder Verschleiser, der schon in besseren Geschäften servierte, wird für ein Brantwein-geschäft aufgenommen. Adr. in der Exp. 88167

2 feine
Teppich-Divane sind zu stau-nend billigen Preisen sofort zu verkaufen. **S. Deutsch**, Tapezierer, Arany Jánosgasse Nr. 34. 88165

4 fl. Heberzeiger,
3 fl. Franz Josephs-Rot
2 fl. Jaquet
3 fl. Sacco
2 fl. 50 fr. Gofe

Volksthümliche Abtheilung
(Schwemme) Jakob Rothberger
Christophplatz Nr. 2, 1. St. 25354

Reisender,
in Ungarn und Siebenbürgen bei Mode- und Spezereitun-den eingeführt, sucht Posten. Anträge unter „Tüchtig 168“ an die Exp. 88168

Für ein größeres
Etablisement wird ein bilanz-fähiger, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtiger **Oberbuchhalter** gelehrt Alters per sofort gesucht. Offerte unter „Alfa 50“ womöglichst rasch an die Exp. 88186

Kommiss
von der Kurz-, Mode- und Tapissier-Branché, Christ, 28 Jahre alt, wünscht einen Posten zum sofortigen An-tritte anzunehmen. Nehme auch Magazineur- oder zu meinem Fache passenden Posten an. Wenn Reuktion erwünscht, kann ich erlegen. Gesf. Anfragen bitte unter „18-95“ an die Exp. 88187

Günstige Gelegen-heit. Fichten
200 Stück, auf lehmigem Boden, daher mit fetten Balken (zu Transport), fieder nachwachsend 50 bis 200 Ctm. Höhe, schön dicht, pyramidal geformt, billigst abzugeben. Außerdem Obstbäumen in Holzstüben und aus dem freien Grund. Budapest, II., Trombitás-ut 55, neben Gasthaus Pék. 88189

Français
est cherché pour la conversation. S'offre sous „Prix modéré 191“ à l'exp. 88191

Strebsame Leute
mit Pferd und Wagen können sich mit neuem Artikel der Zukerwaaren-Branché täglich schönes Geld verdienen. Buren u. Engländer sitzendes Gemehr gefüllt mit 15 Stück Bonbons und Gratiss-geschenken (Preis 2 Heller). 700 Stück franco Station des Bestellers 5 fl. Betrag Nach-nahme. Weniger kann franco nicht geschickt werden. Platzi hiezu. Bei 10 Postpaketen Ab-nahme großer Rabatt. Für Engros- wie Detailverkauf guter Artikel. An Martigeherr stoff verfabrik. Sechswöchentlich erscheint neuer Artikel. Sieverleibt findet Magazineur mit Reuktion sofort Engage-ment. Kandidatenfabrik, Buda-pest, Danjanichgasse Nr. 34. 88192

Prof. parisien
Mr. Tailier (français, anglais), 12 leçons fl. 6-8, unterrichtet rasch. (Korrespondenz nur fl. 4 monatlich). Adr. in der Exp. 88195

Gyakornok
kerestetik vidéki gözma-lom és faüzlet részére. Fizetés első hónapban 50 korona. Ajánlatokat „Gya-kornok 194“ jellege alatt tessék a kiadóba küldeni. 88194

Junger Mann
von der Spezereibranche, der deutschen, ungarischen u. ser-bischen Sprache, sowie der einfachen und doppelten Buch-führung mächtig, sucht ent-sprechende Anstellung als Vo-lontär. Gesf. Anträge wer-den unter „D. 199“ an die Exp. erbeten. 88199

Tanulóleányok
felvétetnek egy helybeli női kalap-divatteremben. Czim a kiadoban. 88188

Für Cafetiers.
Ein mit langjähriger Praxis tüchtiger Fachmann offerirt sich unter bescheidenen An-sprüchen als Geschäftsführer. Gesf. Anträge unter „Verläß-lich 196“ an die Exp. 88196

Deutsches Fräulein,
tüchtig in der Kinderpflege, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort Stelle zu Kindern. Offerte unter „Tüchtig 197“ an die Exped. 88197

Ein junger, tüchtig-ger Buchhandlungs-gehilfe,
mit der einfachen Buchhal-tung vertraut, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift voll-kommen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Bei-schluss der Photographie und Zeugnisse, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an **Sigmund Winter's** Buchhandlung u. Buchdruckerei Nagyszombat. 25552

Klavier.
Pracht-Klavier, freysaitig, von Franz Wirth, Schüler von Bösendorfer, für 300 fl. zu verkaufen. Königs-gasse 15, im Kaffeebauje. 88200

Csemege-üzletbe
ügyes huslevágó kisasz-zony felvétetik. Czim a kiadoban. 88219

Two gentlemen
want english conversation in exchange for dinner. Please write under „Doc-tor of laws 209“ in the Administration of this News paper. 88209

Partie Hausstränge, Transmissions-gurten, Schwämme, Peitschenstöcke,
größere Quantitäten, wegen Raummangels billigst abzu-geben **Csefer Antal**, Turnge-räthe, Reze, Spagat- und Seilwaaren-Niederlage, Budapest, IV., Karls-gasse 12. 25555

Möbel
alle Sorten kauft man spott-billig nur gegen Kassa im Möbellager Szabolcs-utca 4. sz. 25556

Suche
diplomirte deutsche Lehrerin mit perfekt Französisch und Musik. Aradi-utca 58, II. em. 9. 25557

Norddeutsches
gebildetes Fräulein, die in Kinderpflege und Handar-beiten tüchtig ist, mit Jahres-zeugnissen, wird zu mehreren Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 88221

Junger Mann,
verlässlich und flink, wird auf-genommen. Offerte unter „Flink 223“ an die Exp. 88223

Praktikant
für ein hiesiges Ex- und Im-portgeschäft wird gesucht. We-igebenes Anfangsgehalt. Offerte unter „A. B. C. 1234“ an die Exp. 88217

Gute Schneiderinnen
werden aufge-nommen. Davidgasse 1, 2. Stod 15. 25553

Komptoiristai
allást keres több évi gyakorlattal bíró fiatal ember, ki nagyobb vállalatnál működött. Czim a kiadó-ban. 88202

Photographie.
Geübter, bescheidener Retou-cheur für Negativ und beson-derz Positiv, welcher aber auch alle anderen Arbeiten macht, findet sofort Stellung. Solche, welche Retouche von von Mattpapier verstehen, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 88206

Ueberfiedlungen
mittelfst patentirten Möbel-transportwagen in Lodo und Provinz besorgen unter Ga-rantie billigst, **Geld** auf eingelagerte Möbel geben **Adolf u. Heinrich Ringwald**, Teréz-körút 1/b. 88207

Junger Kommiss
der Eisen- u. Spezereibranche findet per 15. März Auf-nahme. Der Lederbranche Kun-dige werden bevorzugt. Ge-haltsansprüche und Zeugnisse sind zu senden an **H. Wam-berger's Sohn**, Ny-Zsám-bokrét. 25548

Ungarische dipl. Lehrerin,
Israelitin, mit Französisch, Deutsch und Piano, mit gu-tem Gehalt für sofortigen Eintritt gesucht durch **Wwe. Niesch-Gerson Anna**, Budapest, Erzsébet-körút 52. 25563

Weißnäherinnen
werden gesucht. Adr. in der Exp. 88216

Wirthsgeschäft,
wo jährlich nachweisbar über 450 Hekto Bier u. 200 Gekto Wein konsumirt werden, auf der frequentesten Straße Buda-pests, billiger Zins, wird sehr billig verkauft; ferner

Selbhergeschäfte,
das beste Geschäft bereits im VIII. Bezirke, wo die tägliche Durchschnittslösung 60 fl. ist, wird äußerst billig verkauft; ferner

Bäckerfiliale,
sehr hübsch eingerichtet, Za-ge-slung 30 fl., wird um 150 fl. dringend verkauft. Dieses Geschäft ist eines der einträglichsten und kann von dessen Ertragnisse eine ziem-lich große Familie sehr schön existiren; ferner

Kaffeechank,
kleinerer, in einer der beleb-testen Gassen Budapests, Ar-bettergegend, nur für Kaffee werden jeden Tag über 100 Li-ter Milch gebraucht, schöne anstehende Wohnung, mit billigem Zins, wird äußerst billig dringender Abreije hal-ber verkauft; ferner

Antiquar- und Buchhandlung,
das beste Geschäft bereits in Budapest, nachweisbares Rein-ertragniß pro Jahr über 4000 Gulden, wird sofort sehr preis-würdig und dringend verkauft. Zur Uebernahme genügen 3000 Gulden in Baarem. Näheres ertheilt **Julius Niemetz**, Geschäfte-Kauf- u. Verkaufs-Agenieur, József-körút 22. 88224

1000 koronásig
jutalom annak, ki egy-nöten fiatal orvosnak egy jó állást szerez. Ajánlatok „Biztos 407“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 87407

Jövedelmező
iparvállalat jó hirnévvel és kimutatható 25-30% jövedelimmal eladó 6000 forintért. Czim a kiadoban. 88220

Möbel.
Schlafzimmer, Speisezimmer, Gängelampe, Divan, sofort zu verkaufen. 6. Bez., Szabella-gasse 94, Parterre 2. 88213

Wunderbar schöne Wohnung, feinste Gegend, Váci-körút.
elegant ausgestattete 3 große zweifelhafte Zimmer, großes Dienerzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Kloset, Gas-einrichtung, Personen-Lift, Preis 475 fl. Adr. in der Exp. 88211

Kompagnon
zur Vergrößerung einer Buch-handlung und Antiquariates und zur Gründung eines Antiquar-Bazars mit Kapital wird gesucht. Offerte unter „Nifiko ausgeschlossen“ an die Exp. 25559

200,000 fl.
wegzugeben auf I. u. II. gute Sätze auf Häuser, auch in kleinen Beträgen rasch durch **Braun**, Nagymező-utca 41. Von 12-2 Uhr. 88210

Tüchtiger
junger Mann, im Schreib-sache bewandert, von der Brantweinbranche, findet Auf-nahme bei **Samuel Deutsch**, Gödöllő. 25558

Trafit
im Grünen, 5. Bezirk, be-kanntes Sommeraufenthalts-ort, staubfreie Luft und Zer-streuung bietet, an eine Da-me, welche weniger als Cris-tenz, jedoch als Erholungs-stur betrachtet, Nacht für die Saison 60 fl. Zu sprechen von 3-4 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exped. 88212

Brennereileiter,
der die Brennerei-schule zu Berlin mit bestem Erfolg absol-virte, während 10 Jahren einer großen Brennerei Deutsch-lands Vorstand und seit 2 Jahren in einer großen Spiritusbrennerei Ungarns angestellt ist, über vorzügliche Zeugnisse und Refe-renzen verfügt, sucht per 1. Juli entsprechende Stel-lung. Gesf. Anträge werden unter „Brennereileiter“ an die Annoncenexpedition **Josef Schwarz**, Budapest, Marokka-nergasse 4, erbeten. 25554

Rön. ung. Staatsbahnen. Direktion. Nr. 8086 F. IV.

Rundmachung.
Die unanbringlichen u. über-zähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahnbetriebs-reglements §. 70 in den Frach-ten-Magazinen unserer nach-stehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags veräußert, wozu das p. t. Publikum hienit ein-geladen wird: In der Station Budapest-dunapart am 22. März 1900; in der Station Budapest-Józsefváros am 20. März 1900; In der Sta-tion Budapest-nyugoti am 29. März 1900. Budapest, im März 1900. Die Direktion.

Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentnern á 7 fl. Nähe-res in der Exp.

„Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6. 87285

Der beste Unterzänder
der Welt ist **Maleczky's** patentirter „Lucifer-Unterzänder“, welcher ganz ohne Holz die Kohle sicher entzündet.

Bestellungen von zwei Kronen Werth aufwärts gratis in's Haus gestellt. Der „Lucifer-Unterzänder“ ist überall erhältlich. Belieben sich durch Probepostung zu überzeugen! Gebrauchsanweisung wird der Rechnung beigelegt. Fabrik, Hauptdepot: Budapest, VII., Notendröbengasse Nr. 15. 87951

Agentur
in allen größeren Orten (auch Budapest und Umgebung) zu vergeben für den Verkauf von gesetzlich gefalteten Staats- u. Prämien-Losen gegen Anzahlungen, an ausländische, redigierbare Personen. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co., Budapest, V., Gr. Kronengasse 13. 25363

Naturweine
unter Garantie vollster Naturreinheit und Haltbarkeit versendet billigst **Gmund Kauf, Fiume.** Preisblatt franko. 25246

Praktikant,
absolvirter Handelschüler, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt in einem Großhandlungshause sofort acceptirt. Offerte unter „Strebiam 019“ an die Exp. 88019

Altes Wirthshaus
mit gutem Branntwein-Ausgang ist frantzeisenthalber aus freier Hand zu verkaufen, wie auch eine Wiese und Comp. Hier Näheres in der Expedition. 87947

Stellung,
dauernd und erträglich, erhalten in einem Institute ausländische Herren, event. Damen, welche in Budapest ausgebildete Bekanntheit haben. Respektanten haben sich zwischen 4-5 Uhr bei Herrn Darvas, Dorotheagasse 10, 2. Stock, zu melden. 25522

Ügynökök keresetnek helyben lakó előfizetők gyűjtésére. Telefon Hirmondó, Kerepesi-ut 22. sz. 25399

Erzieherin,
in dem Alter von 30 bis 40 Jahren, mächtig der deutschen und französischen Sprache, Klavier spielt, die Haushaltung versteht, wird sofort engagirt. Offerte mit Photographie und Angabe der Referenzen werden in die Exp. unter „Bürgerlich 038“ erbeten. 88038

Gartenwalze
für 25 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 25309

Gyakornok
szép magyar és német irással azonnal felvétetik. Közdíjzetés 20 korona. Ajánlatok „A. T. 20“ alatt a kiadóba kéretnek. 88027

Lüchtiger Plahagent
für einen in jedem Bureau unentbehrlichen Patentartikel gesucht. Unter „Gediegen 943“ an die Exp. 87943

The Berlitz School of Languages,
Erzsebet-körút 15. II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. **Beste Vorbereitung zur Pariser Welt-Ausstellung.** 87566

Erzieherinnen,
Kindererzieherinnen, Bonnen, tüchtige Stundenlehrerinnen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt gewissenhaft für Loco und Provinz **S. Schlegler, Budapest, Süß-uteza 6. I. 9.** 25117

Schmiedereie
bester Qualität, sind einzeln oder in Partien billigst abzugeben bei **Periczer & Co., Budapest, VI., Kerményg. 7.** (Ede Theresienring 1/c.) 25532

Gleichstrom-
Dynamo, 3300 Watts Arbeitskraft sammt allen Utensilien billigst zu verkaufen. Vermittler werden honorirt. Adr. in der Exp. 87771

Kaffeeshank
mit Ausschereie, 6. Bez., 10-jähriger guter Koffein, ist per 1. Mai ohne Ablos vom Hausheirn zu haben. Adr. in der Exp. 88105

Fekete A.,
Lehrkräftebureau, Váci-körút 16, empfiehlt und placirt allerbestens Erzieherinnen, Lehrerinnen, Erzieher, Kindergärtnerinnen und Bonnen jeder Art. 25466

Ein Buchhalter,
perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, für ein Engros-geschäft in eine größere Provinzstadt zum Eintritt per 15. April gesucht. Offerte mit Zeugnisstücken und Gehaltsansprüchen unter „Buchhalter 1900“ an die Exp. 25524

Großes Lager
aller Gattungen alter und neuer

Thüren u. Fenster, Hausthore, Eisen-thüren, Gartengitter, Ganggitter, Marmor-Träger, 3000 Marmor-Platten, Steinsäulen,
100 Stück große, gleiche Fenster mit Spalten, für Villen oder Fabriken sehr geeignet, fast neu, werden billigst verkauft bei **Adolf Kleinmann,** Bau-Materialien-Niederlage, Budapest, **V., Gsanady-nieza 4,** Ede Váci-ut, vis-à-vis der Ferdinands-Brücke. 25539

In Wisegrad,
schönster Sommeraufenthaltsort, ozonreiche Luft, längs der Donau, ist ein prachtvolles herrschaftshaus mit großem schattigen Obstharten an der Donau gelegen, eventuell auch mehrere Gründe, geeignet für Weingärten, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88032

Muth und Hilfe
finden Damen und können unter Berücksichtigung entbunden bei einer 37 Jahre praktischen Hebammen, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19 a. Parterre, Thür 1. 87935

Zu den
conlauteften Bedingungen ist **Geld**
auf Intabulation 1. und 2. Sätze, jeder Betrag, so auch auf Accepte für Hausheirn, Kaufleute und Industrielle zu haben. Näheres I. H. Váci-körút 44. I. St. 11. Zu sprechen täglich von 1-5 Uhr Nachmittags. 88201

14.000 korona
óvadékkal intelligens bankhivatalnokháziinspektori állást keres. Ajánlatok „Ernyedetlen szorgalom 910“ jellege alatt a kiadóba küldendők. 87910

Freiseur! Naseure!
VI., Szonyogasse 66 (Bajagasse-Seite) Freiseurladen per Mai zu vermieten. Jegiger Miether 4 Jahre auf diesem Kosten, blühendes Geschäft, tüchtiger Gehilfe, der sich etabliert, kann sein Glück machen. Zins sammt Wohnung 500 fl. Indem per 1. Mai gekündigt, Ausstun nur beim Hausmeister. Für jedes Geschäft geeignet. 25494

Federstreifwagen,
empfehlung, schön u. in besten Zustande, ist billig in Monats-fuhr zu verlegen, oder billig zu verkaufen. Gest. Anträge unter „Sehr billig 024“ an die Exp. 88024

Divatúzet
a legjobb helyen Budapestnek, kontraktussal azonnal eladó, esetleg a helyszínen egyedül is kiadó. Czim a kiadóban. 88145

Agancsok,
körülbelül 40 drb szép díszpéldányok, haláleset miatt eladók. Ugyanott ebédlő-butor is megvehető. Czim a kiadóban. 25547

Két tanuló
jó házból fizetéses seiyemáru-és szalagizletben azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 88096

Tüchtiger Buchhalter
u. ung., deutscher Korrespondent, routinirt, mit langjährigen Zeugnissen allererster Fabrikshäuser, dispositivfähig u. bestens empfohlen, sucht passendes Engagement. Geneigte Zuschriften unter „A.“ an die Exp. 87903

Französisch und Englisch
nach praktischer und leichter Methode, mit überraschendem Erfolg in besten Kreisen unterrichtender jüngerer Sprachmeister, hat wegen Abreise einiger Schüler nach Paris, Stunden frei. Prof. S., Hajós-uteza 7, II. St. 9, gegenüber der Oper. (Sprechstunde von 12 1/2-1 Uhr.) 25536

Norddeutsches
Fräulein (Christin) gesucht für Nachmittagsstunden. Adr. in der Exp. 87965

Tüchtiger
Herrschafthgärtner, kinderlos, stets nüchtern, sehr verlässlich, tüchtig in allen Zweigen der Gärtnerei, mit schönen langjährigen Zeugnissen versehen, bittet um dauernden Posten. R. Gärtner, Neugasse 7, Gleisbof. 87877

Schuh-Ausverkauf.
Feinherren- u. Damen-Schuhe von fl. 1.- bis fl. 5.-, Ball-Schuhe fl. 1.50. Stellungen zu verkaufen. Weiß, Budapest, József-tér 14. 88222

Dipl. Lehrerin
im Unterrichte der Elementar- und Bürgerschul- Gegenstände, bereitet vor zur öffentlichen Prüfung, hat freie Stunden. Gest. Anträge unter „Lehrerin 005“ an die Exp. 88005

Zur Vergrößerung
einer hiesigen, im besten Betriebe befindlichen, renommirten, seit 20 Jahren bestehenden **Maschinenfabrik**
wird ein Kompanon mit 50.000-100.000 fl., welche auf Prima Objekte sicher gestellt werden können, gesucht. 10-20% Dividende geföhert. Gest. Anträge unter „Maschinenfabrik 890“ an die Exp. 87890

Zu verkaufen
elegante Kanzeimöbel, eine feuerfeste Kasse, eine Salon-garnitur und ein 3theiliger Spiegeltisch. Adr. i. d. Exp. 87858

Konkurs.
Bei der gefertigten isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters **מורה טוב** mit dem Jahresgehalte von 700 Kronen, und 100 Kronen für Religionsunterricht, freier Wohnung u. als Winterzulage eine Klasten Holz, bis 1. April 1. J. zu besetzen. Offerte mit Dokumenten von drei anerkannten Rabbinen sammt Angabe des Alters u. Familienzahl sind bis längstens 20. März 1. J. an den gefertigten Vorstand zu richten. Nur Berufene werden zum Probetortage zugelassen und dem Acceptierten Ueberhebungslosten nach Uebereinkommen vergütet. **Sarasti,** am 8. März 1900. **Micael Hirsch,** Präses. 87882

Fahrräder.
Ein Herren- u. 1 Damenfahrrad, ganz neu, sind wegen plötzlicher Abreise billig zu verkaufen. Adresse Esengergasse 58, Hausmeister. 25499

Asztalos Julia.
Andrássy-ut Nr. 51, placirt musikalische, sprachkundige Lehrkräfte, Sprachlehrerinnen, Bonnen, Gesellschaftsleiterinnen, intell. Lady-Haushälterinnen. 87927

Kinderfahrräder
zu kaufen gesucht. Es wird nur auf sehr gut erhaltenen Wagen mit Velocipedrädern reflektirt. Offerte unter „Wagen 999“ an die Exp. 87988

Marillen-Marmelad
200 Mg., á 60 fr. 1 Mg. Näheres in d. Exp. 88012

Strümpfe werden
billigt und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. gépharisnyakötészete, Budapest, Széchenyi-uteza 1, ajtó 33 (Ganz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenz-farte genügt. 25348

Kaufe en bloc
Geschäfte jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage unter strengster Discretion. Fodor, István-tér 1. 88190

Am Ofen-Altfener
Vertreter sucht gegen kleines Stum und Provision Vertretung in welcher Branche immer. Anträge unter „L. 20“ an die Exp. 88001

Stall
für 2 Pferde, Neuboden, Remise, auch 1 Geschäftslokal sammt Wohnung in der Sziv-uteza 42, nächst der Andrássy-ut, billigst zu vermieten. 25470

Kitünö okl. biser-
tanítónő tanit elemi és polg. tanulókat, valamint a legdivatosabb kézimunkákban alapos oktatást nyújt. Leveloket kövök „Tanítónő 789“ czimén a kiadóba. 88023

Vorzimmerkästen,
3thürig, mit Spiegel, Schubfaden, 220 cm. groß, 50 fl., Vorzimmerwände 20 fl., Küchenschrank, 125 cm. 20 fl., und aufwärts, hochlegant, unter Garantie. VII., Nefelejts-uteza 47, Ernst, Tischlermeister Spezialist. 88214

Kaffeehaus
in der Leopoldstadt, altrenommirtes gutes Taggeschäft, modern eingerichtet, wo das Billard und die Karten die ganze Regie deden, mit 50 fl. Tageslohnung, Jahreszins mit 2 Zimmer Wohnung 1000 fl., ist wegen einer Hotelübernahme um einen Spottpreis zu verkaufen. Dieses Geschäft ist auch durch eine alleinlebende Dame sehr leicht zu führen. **Kaffeeshalle**
in der Hauptstadt, auf frequenter Straße gelegen, sehr elegant eingerichtet, mit Billard, welches den Zins trägt und täglich 80 Liter Milch zum Kaffee konsumirt wird, welches täglich 12 Kronen reinen Nutzen abwirft, durch eine alleinlebende Dame sehr leicht zu führen ist, ist frantzeisenthalber sehr billig zu verkaufen. **Spezerei- u. Delikatessen-Geschäft**
am besten Ring der Hauptstadt, mit 160 Kronen Tageslohnung, welches einem ersten Käufer nachgewiesen wird, der jetzige Eigentümer besitzt es schon seit 10 Jahren, ist wegen dringender Abreise sehr billig zu verkaufen. Näheres durch **Dösi & Gold,** Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Budapest, Köf. Sziv-uteza 30. 88215

Könnte
ich noch einmal in diesem Leben - Dich Du fromme Lotosblume, sehen und mich im Anschauen Deiner herausuchen, - Würde freudig dann hinübergehen, Wo die Wolken leise rauschen, Und es keinen Schmerz mehr gibt. X. 5. 88205

Maftgeflügelanstalt.
Zu einer neu zu errichtenden Maftgeflügelanstalt wird ein **Fachmann, der bereits in ähnlichen Etablissemments längere Zeit thätig war, aufzunehmengesucht. Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnisstücken und Gehaltsansprüchen unter Chiffre „S. B. 1000“ an die Expedition des Blattes richten.** 25552

Brauntweinschank,
alter gegülter Caposter, kompletter praktischer Einrichtung, stärkste Arbeitergegend, mit wöchentlicher von zumindest 200 Kronen Lothung, wird Familien-Angelegenheit halber um einen Spottpreis von 100 Gulden verkauft. Näheres bei **Freud & Comp.,** Budapest, Klauzalgasse 5. 88203

Damenrad,
elegant, neu, billig zu verkaufen. Amazon-uteza 6, III. em. 5. 88159

M. C.
Ich komme bald auf freudiges Wiedersehen, bis dahin in Gedanken bei Dir. 88161

Mit 5 fl.
kann sich jeder Herr, auch Dame, eine Cristen gründen. **Stohn B.,** Lohel-uteza 17. 88170

Lüchtiger
Plahagent in Konfektions-Engrosgechäft wird aufgenommen. Adr. in d. Exp. 88204

Korrespondent,
flink, stylgewandt, wird von einem hiesigen Fabrikshause für ungarische, deutsche und frantzeisische Sprache zu promptem Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Carriere 180“ an die Exp. erbeten. 88180

Seiraths-Spezialankünfte
über Person und Vermögen, ausführlich, diskret und prompt von allen Plagen, ertheilt Anknüfts-Institut „Reform“ (gegründet 1888), Budapest, VII., Erzsebet-körút 12. Gebühr: Budapest 2 fl., Provinz u. Oester. 3 fl. 88185

Kostbarer Mann!
Ich wünsche es auch ehestens, Du trachte aber auch bald zu kommen; denn nur dann kann ich ausgehen oder ausfahren. Der Gedanke allein in Deiner Gesellschaft zu sein und mich versorgt zu wissen macht mich glücklich. Ergebener **Stlave** Loggenburg. 88176

Redegewandte
Herren und Damen, in Partienbesuch bewandert, werden für eine vornehme Gesellschaft mit guten Bezügen gesucht. Anträge unter „A. J. 199“ Hauptpost restante. 88179

Norddeutsches
Fräulein mit guten Referenzen sucht passende Stellung. Anträge unter „L. 2. 181“ an die Exp. 88181

Lehrling
u. Lehramtskandidat mit Gehalt zu einem Goldarbeiter per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 88183

Suche
einen Agenten, der sich mit dem Verkauf von Margarinbutter und Schmalz beschäftigt. Adr. in der Exp. 88169

Hausinspektor-
Stelle gesucht; sam 2-800 Gulden Kaution legen. Offerte unter „Inspektor 184“ an die Expedition. 88184

Une demoiselle
frangaise désire se placer dans une famille. Ecrires au journal sous „Frangaise 178“ á l'exp. 88178

40 koronát
adok annak, ki egy 25 éves nőlen gépésznek nagyob gépzemelő vagy hajónál géppápoló állást szerez. Czim a kiadóban. 88172

Kávémérésben
teljesjárassággal biró ügynökök szép jövedelemre tohetnek szert. Értekezni lehet delután 2-3 óráig. Czim a kiadóban. 88173

Junger Mann
mit schönem deutscher Hand-schrift wird gegen 10 Gulden Monatsgehalt und Provision acceptirt. Adr. in der Exp. 88174

Praktikant,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird gegen 20 Kronen Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Offerte unter „A. P. 39“ an die Exp. erbeten. 88156

3000 korona
pénzkelesont keresek jó helyre, jutalom mellett. Czim a kiadóban. 88163

Izr. bonne,
magyar, német, izr. családhoz ajánlközök 1-2 gyermek mellé. Czim a kiadóban. 88171